



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsbericht 2024

NÜRNBERGER

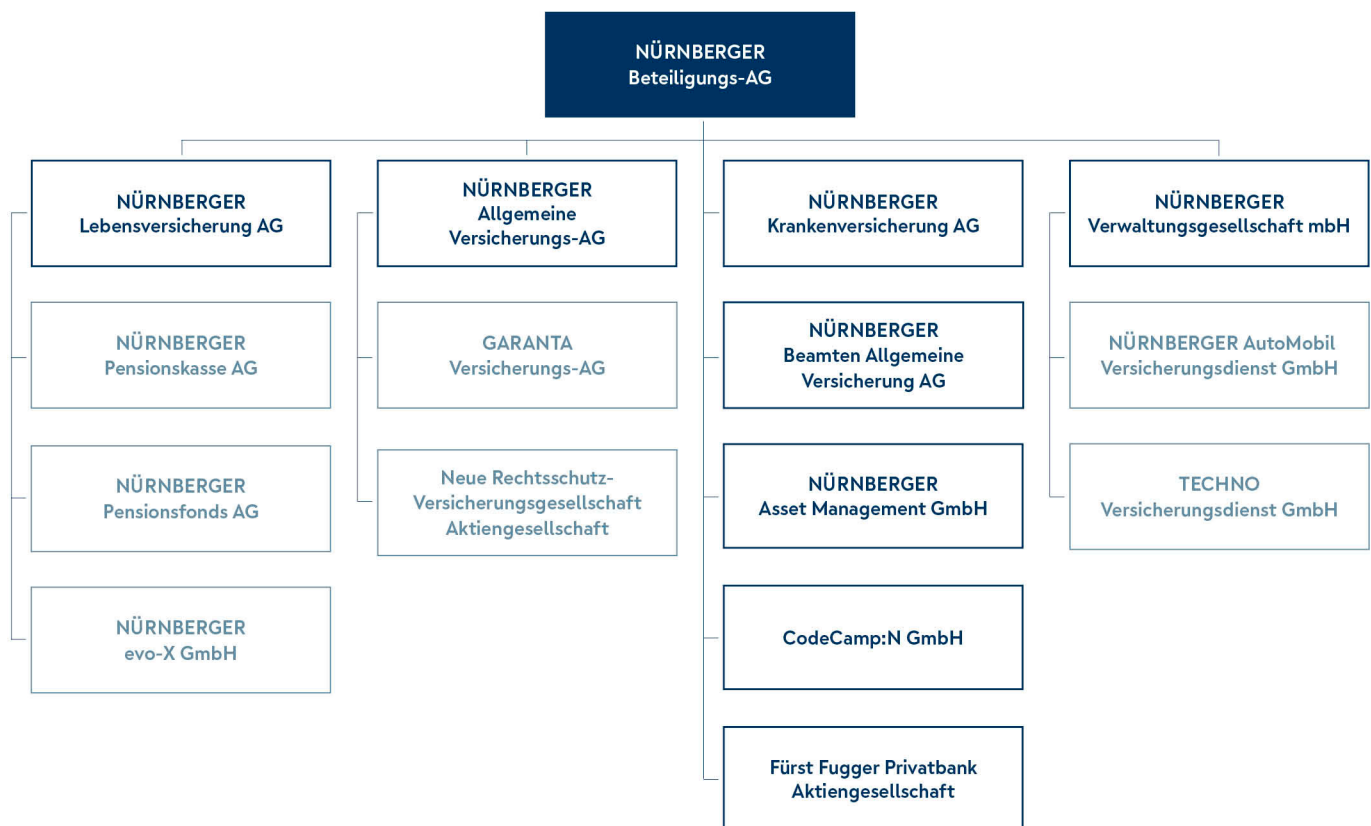
Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2024

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 9. April 2025

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

in Zahlen

		2024	2023	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	900,6	836,9	7,6 %
Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	Mio. EUR	670,2	608,5	10,1 %
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	573,0	463,3	23,7 %
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	960,3	872,7	10,0 %
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.138,7	1.077,6	5,7 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	35,7	21,9	63,3 %
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3	—
Rücklagen	Mio. EUR	194,0	198,2	– 2,1 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	—	0,8	– 100,0 %

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- | | |
|---|--|
| 2 | NÜRNBERGER Versicherung |
| 3 | NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen |
| 4 | Inhaltsverzeichnis |
| 6 | Aufsichtsrat und Vorstand |
| 9 | Bericht des Aufsichtsrats |

16

2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Seite

17

- | | |
|----|---|
| 20 | Lagebericht |
| 50 | Jahresbilanz |
| 54 | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 56 | Anhang |
| 56 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden |
| 64 | Erläuterungen zur Bilanz |
| 75 | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung |
| 80 | Sonstige Angaben |
| 86 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers |
| 93 | Weitere Angaben zum Lagebericht |
| 93 | Versicherungszweige und -arten |

96

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Stefanie Schulze,***
bis 31. Dezember 2024,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Axel Wrosch,***
stellv. Vorsitzender,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Kundenbeziehungsmanagement
- **Dr. Monika Sebold-Bender,**
Geschäftsführerin
Sebold-Bender Vermögensverwaltung
GmbH,
ehem. Mitglied des Vorstands
ERGO-Group
- **Eva Amschler,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Anwendungsentwicklung
- **Kevin Voß,***
seit 20. Februar 2025,
Gewerkschaftssekretär,
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dr. Michael Bös,**
seit 1. Juli 2024,
ehem. Geschäftsführer und
CIO Alternative Asset
der MEAG, Munich ERGO Asset
Management Gesellschaft
- **Birgit Weiß,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung
- **Katharina Breitenbach,***
von 1. Januar bis 9. Januar 2025,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Michael Ziegler,**
Mitglied der Geschäftsleitung
Emil Frey Gruppe Deutschland,
Geschäftsführer
Schwabengarage GmbH,
Mitglied des Vorstands
Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK),
Präsident
Verband des Kraftfahrzeuggewerbes
Baden-Württemberg e.V.,
Geschäftsführer
EFA Autoteilewelt GmbH,
Geschäftsführer
EFL Logistic GmbH
- **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner,**
Professorin am Institut für
Versicherungswesen
Technische Hochschule Köln
- **Dr. Armin Zitzmann,**
bis 6. Februar 2024,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dietmar Pelka,***
Vertreter der Gewerkschaft DBV,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Operations
- **Dr. Monique Radisch,**
ehem. Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Jens-Uwe Schmiededecke,***
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

- Harald Rosenberger, Vorsitzender
- Eva Amschler
- Prof. Dr. Maria Heep-Altiner
- Dietmar Pelka

Ausschuss für Vermögensanlagen

- Dr. Monique Radisch, Vorsitzende
- Dr. Michael Bös, seit 1. Juli 2024
- Jens-Uwe Schmiedecke
- Birgit Weiß
- Dr. Armin Zitzmann, bis 6. Februar 2024

Vermittlungsausschuss

- Harald Rosenberger, Vorsitzender
- Birgit Weiß
- Axel Wrosch
- Michael Ziegler

Vorstand

- **Peter Meier,**
bis 30. Juni 2024,
Sprecher des Vorstands,
Planung und Steuerung,
Recht,
Revision,
Unternehmensentwicklung,
Human Resources,
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung,
Produktmanagement, Rückversicherung
- **Christine Kaaz,**
seit 1. Juli 2024,
Sprecherin des Vorstands,
Planung und Steuerung,
Recht,
Revision,
Unternehmensentwicklung,
Human Resources,
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung,
Produktmanagement, Rückversicherung
- **Wolfram Politt,**
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations,
Risikomanagement
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb
- **Dr. Thomas Reimer,**
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Finanzen,
Interne Dienste

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 90,2 %. Eine Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen findet sich am Ende dieses Berichts. Die Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse fanden überwiegend in Präsenz statt. Einzelne Sitzungen wurden auch virtuell per Videokonferenz oder als Hybridsitzung abgehalten, das heißt mit Teilnehmern vor Ort und per Videokonferenz.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand kontinuierlich bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich bei Bedarf mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Sprecher bzw. der Sprecherin des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch entsprechende Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, hierzu zählten auch zwei außerordentliche Sitzungen. Diese Sitzungen wurden per Videokonferenz, die weiteren Sitzungen in Präsenz abgehalten. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig.

Regelmäßig wurden mit dem Vorstand intensiv der Geschäftsverlauf, das Wettbewerbsumfeld und insbesondere die Lage der Gesellschaft besprochen. Hier erörterte der Aufsichtsrat die Problemfelder und die damit verbundenen Handlungs- und Strategieoptionen. Zudem wurden aktuelle Themen behandelt. Dabei ging der Aufsichtsrat auch auf die strategischen Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein. Eingehend und im Berichtszeitraum wiederkehrend hat sich der Aufsichtsrat – basierend auf entsprechenden Berichten des Vorstands – in für die Zukunftsausrichtung des Unternehmens wichtigen Belangen beraten, insbesondere zur schwierigen und herausfordernden Lage der Gesellschaft und dem Strategieprozess #vomICHzumWIR. Ausführlich hat der Aufsichtsrat auch die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft beraten. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie dem Nichterreichen der Planziele hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion die Berichtspflichten des Vorstands intensiviert und Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 2 AktG veranlasst.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung. Intensiv behandelt wurden dabei auch die anhaltenden Folgen der Schadeninflation und der weiterhin hohen Belastungen aus Großschadenereignissen vor allem für die Schadenversicherung sowie deren Konsequenzen für die Ertrags- und Solvenzsituation der Gesellschaft. Auch setzte sich der Aufsichtsrat mit der Strategie und dem damit verbundenen Maßnahmenplan intensiv auseinander.

Hierzu berichteten die zuständigen Mitglieder des Vorstands über die Lage der Gesellschaft sowie über strategische Themen. Dazu gehörten der Umsetzungsfahrplan zur Strategie, insbesondere das Programm „Fit für die Zukunft“, die IT-Strategie, der Ausbau der Ausschließlichkeitsorganisation, das Projekt DORA (Digital Operational Resilience Act) sowie die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit mit der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

In einer außerordentlichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat speziell mit dem Programm „Fit für die Zukunft“ beschäftigt und über die damit verbundene „Betriebsvereinbarung über den Sozialen Rahmen“ Beschluss gefasst. Zudem gab der Vorstand ein Update zur aktuellen Situation der Gesellschaft. Einhergehend mit der schwierigen Ertrags- und Solvenzsituation befasste sich der Aufsichtsrat in einer weiteren außerordentlichen Sitzung erneut intensiv mit der Lage der Gesellschaft sowie dem vorgeschlagenen Maßnahmenplan zur Verbesserung der

Ertrags- und Solvenzsituation. Im weiteren Geschäftsverlauf hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Umsetzungsstand zu den Sanierungsmaßnahmen zur Erreichung der Ertrags- und Solvenzziele informiert.

Darüber hinaus wurde die Planung für die Jahre 2025 bis 2027 intensiv behandelt und beschlossen.

Ebenso beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 12. April 2024 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Dies galt ebenso für die außerordentliche Hauptversammlung am 30. April 2024, in der eine Nachwahl zum Aufsichtsrat erfolgte.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgeplanung im Vorstand der Gesellschaft. Er beschäftigte sich insbesondere mit der vorzeitigen Beendigung einer Vorstandsbestellung, der Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds verbunden mit der Ernennung eines neuen Sprechers des Vorstands sowie der Verlängerung einer Vorstandsbestellung und fasste entsprechende Beschlüsse. Beraten und beschlossen wurde auch über die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder, über die Zielvereinbarungen für das Jahr 2025 zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie über Anpassungen im Vorstands-Anstellungsvertrag.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem mit Änderungen der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und für den Vorstand. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete in den Sitzungen des Aufsichtsrats aus diesem Ausschuss und erläuterte insbesondere seine Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023. Er informierte außerdem über die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer und die Qualität der Abschlussprüfung.

Weitere Themen waren die fachliche Eignung und die persönliche Zuverlässigkeit der Aufsichtsratsmitglieder. Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut eine Selbstbeurteilung seiner Tätigkeit vorgenommen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Oktober 2024) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2024) beschlossen.

Im März 2025 wurden Beschlüsse zur vorzeitigen Beendigung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds und über die Nachbesetzung gefasst.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse erstatteten deren Vorsitzende dem Plenum in den einzelnen Aufsichtsratssitzungen ausführlich Bericht. Die Zusammensetzung der Ausschüsse kann im Geschäftsbericht 2024 der Übersicht unter „Allgemeines/Vorstand und Aufsichtsrat“ entnommen werden.

Der Prüfungsausschuss tagte unter Teilnahme des Abschlussprüfers im April, um den Jahresabschluss der Gesellschaft ausführlich zu prüfen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung. Ebenso wurde die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers eingehend besprochen. Darüber hinaus gab der Prüfungsausschuss eine Empfehlung an den Aufsichtsrat zum Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer in der Hauptversammlung am 12. April 2024.

Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem der Gesellschaft. Hierzu berichteten die verantwortlichen Inhaber der Unabhängigen Risikocontrollingfunktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revisionsfunktion persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Im 2. Halbjahr 2024 erhielt der Prüfungsausschuss einen schriftlichen Bericht des Abschlussprüfers zum aktuellen Stand der Abschlussprüfung, insbesondere im Hinblick auf die Prüfungsschwerpunkte, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und das Prüfungsteam. Zudem erfolgte im Dezember eine weitere standardmäßige Berichterstattung des Abschlussprüfers im Rahmen der Vorprüfung zur Jahresabschlussprüfung. Diese wurde den Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie dem Gesamtgremium zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus beriet der Prüfungsausschuss über Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2024 der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Zudem beauftragte er den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2024.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr 2024 nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2024 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen dieser Prüfung zu.

Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war. Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss schloss sich der Aufsichtsrat dieser Beurteilung an. Er erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG teil.

Personalia

Peter Meier legte sein Vorstandsmandat und seine Funktion als Sprecher des Vorstands vorzeitig mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2024 nieder. Der Aufsichtsrat nahm die Amtsniederlegung zustimmend zur Kenntnis und dankte Peter Meier für sein langjähriges Engagement. Zur Nachfolgerin als Mitglied und Sprecherin des Vorstands der Gesellschaft bestellte der Aufsichtsrat Christine Kaaz mit Wirkung zum 1. Juli 2024.

Mit Wirkung zum 6. Februar 2024 legte Dr. Armin Zitzmann sein Mandat als Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft und alle mit diesem Amt verbundenen Mandate nieder. Der Aufsichtsrat dankte ihm für die stets konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit während seiner Amtszeit.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 30. April 2024 wählte Dr. Michael Bös mit Wirkung zum 1. Juli 2024 für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds in den Aufsichtsrat nach.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2024 hat Stefanie Schulze, Vertreterin der Gewerkschaften im Aufsichtsrat der Gesellschaft, ihr Mandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankte ihr ausdrücklich für das große und langjährige Engagement sowie für ihre immer sehr verlässliche und konstruktive Tätigkeit im Gremium. Zum 1. Januar 2025 rückte Katharina Breitenbach aufgrund ihrer Wahl zum Ersatzmitglied für Stefanie Schulze am 2. Februar 2023 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft nach. Zum 9. Januar 2025 hat sie ihr Aufsichtsratsmandat wieder niedergelegt. Mit Wirkung zum 20. Februar 2025 wurde auf Antrag des Vorstands Kevin Voß als Vertreter der Gewerkschaften zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gerichtlich bestellt. Seine Bestellung erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihr Engagement und ihre Leistungen in einem Geschäftsjahr, das erneut von vielen Herausforderungen und tiefgreifenden Veränderungen geprägt war.

Nürnberg, 9. April 2025

Harald Rosenberger
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Axel Wrosch
stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Eva Amschler

Dr. Michael Bös

Prof. Dr. Maria Heep-Altiner

Dietmar Pelka

Dr. Monique Radisch

Jens-Uwe Schmiedecke

Dr. Monika Sebold-Bender

Kevin Voß

Birgit Weiß

Michael Ziegler

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2024

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss
Harald Rosenberger, Vorsitzender	4/4	100,00	1/1
Axel Wrosch stellv. Vorsitzender	3/4	75,00	
Eva Amschler	4/4	100,00	1/1
Dr. Michael Bös ¹	2/3	66,67	
Prof. Dr. Maria Heep-Altiner	3/4	75,00	1/1
Dietmar Pelka	4/4	100,00	1/1
Dr. Monique Radisch	4/4	100,00	
Dr. Monika Sebold-Bender	4/4	100,00	
Jens-Uwe Schmiedecke	3/4	75,00	
Stefanie Schulze ²	4/4	100,00	
Birgit Weiß	3/4	75,00	
Michael Ziegler	4/4	100,00	
Dr. Armin Zitzmann ³	—	—	

¹Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 2024

²Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. Dezember 2024

³Mitglied des Aufsichtsrats bis 6. Februar 2024

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden. Der Ausschuss für Vermögensanlagen erteilte bei Bedarf seine Zustimmung im schriftlichen Verfahren.

2

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Seite
17

20	Lagebericht
50	Jahresbilanz
54	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang
56	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
64	Erläuterungen zur Bilanz
75	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
80	Sonstige Angaben
86	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
93	Weitere Angaben zum Lagebericht
93	Versicherungszweige und -arten

96

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 72. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht, die Bestandteil des Lageberichts sind, dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hält verschiedene Anteile an verbundenen Unternehmen, die in den Konzern der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einbezogen werden. Darunter fallen neben der Vertriebsgesellschaft NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH insbesondere die Versicherungsunternehmen GARANTA Versicherungs-AG und Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG. Bis Mitte des Berichtsjahres wurden auch sämtliche Anteile an der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG gehalten. Diese wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2024 an die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG veräußert.

Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss entsprechend § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile für unser Unternehmen sind durch diese Rechtsgeschäfte nicht entstanden.

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (NAM) erbringt im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages definierte Tätigkeiten der Vermögensanlage und -verwaltung für unsere Gesellschaft.

Die GARANTA Versicherungs-AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Versicherungsmathematische Funktion sowie für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen (inkl. Versicherungstechnik und Kostenrechnung), Vermögensanlage und -verwaltung (soweit nicht durch NAM durchgeführt), Produktentwicklung und Informatik sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind wir insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, In- und Exkasso sowie indirekte Steuern tätig.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet. Bei grenzüberschreitenden Verrechnungen oder bei Tochtergesellschaften, die wir nicht zu 100% halten, verrechnen wir einen Gewinnzuschlag.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieeinnahmen von 900,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024, mit 1,1 Mrd. EUR Kapitalanlagen und rund 1,4 Mio. Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Unser im Rahmen des Strategieprozesses 2023 erarbeiteter Leitstern – die NÜRNBERGER als Präventionsversicherer – ist nicht nur Orientierungspunkt für unser tägliches Handeln. Er bildet auch die Basis für unsere strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit. Dabei nachhaltig zu wirtschaften ist für uns selbstverständlich. Zusammen ist das der strategische Rahmen, auf dem die Strategien des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Einzelversicherer aufbauen.

Als Aktiengesellschaft haben wir mit unserer Geschäftstätigkeit das Ziel, das Kapital der Aktionärin gewinnbringend einzusetzen. Daher stellt die Ertrags-Orientierung einen Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie dar; im Fokus unserer unternehmerischen Aktivitäten stehen ertragreiche Segmente des Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsmarktes sowie die Reduktion unserer Kosten.

Wachstum stellt eine zentrale Voraussetzung dafür dar, unsere Ertragsziele dauerhaft erreichen zu können. Deshalb investieren wir zuvorderst in wachstumsstarke Bereiche. Die Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen.

Als Versicherer, der auch langfristige Leistungszusagen abgibt, ist Sicherheit von großer Bedeutung für uns: Insbesondere Mitarbeitende, Vermittler und Kunden erwarten Solidität und Verlässlichkeit. Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens drückt sich im Wesentlichen in seiner Kapitalausstattung aus. Ein bedeutendes Element unserer Geschäftsstrategie ist daher die Herstellung einer guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquote. Sicherheit und Solidität gewährleisten wir aber nicht nur über die Steuerung von aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten: Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein entsprechend ausgerichtetes Risikomanagement und führen regelmäßig eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

Dass wir beim Verfolgen unserer strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit nachhaltig wirtschaften, ist für uns selbstverständlich. Die NÜRNBERGER versteht sich traditionell als verantwortungsvoll und nachhaltig agierendes Versicherungsunternehmen. Unsere Überzeugung ist, dass wir beständigen ökonomischen Erfolg nur in einer ökologisch und sozial intakten Umwelt erzielen können. Aus diesem Selbstverständnis leiten sich die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder im Hinblick auf Nachhaltigkeit ab: eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Vermittlern und Mitarbeitenden – fußend auf einer entsprechenden Unternehmenskultur –, nachhaltige Kapitalanlage und Versicherungsprodukte.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, die Schaden-Kosten-Quote (brutto), die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Entwicklung des Neugeschäfts von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet. Unsere entsprechenden Zielsetzungen sind: kompetente und motivierte Mitarbeitende, exzellente Prozesse, eine leistungsfähige IT einschließlich einer effizienten Datennutzung, eine klare Fokussierung auf unsere Vermittler sowie passende Produkte und Services, die mit einem Präventionsangebot verknüpft sind. Besonders wichtig sind uns dafür eine von den Schlüsselmerkmalen „Outcome-Orientierung“, „Mut“, „Klarheit“ und „gegenseitiges Vertrauen“ geprägte Unternehmenskultur sowie ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Wirtschaften.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Zuletzt hatte der Aufsichtsrat im Mai 2022 eine Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 festgelegt, wonach der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Gesellschaft 33,3 % bzw. eine absolute Personenzahl in Höhe von vier betragen soll. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 gehörten sechs Frauen dem zwölköpfigen Aufsichtsrat der Gesellschaft an. Zum Ablauf des 6. Februar 2024 hat ein männliches Aufsichtsratsmitglied sein Mandat niedergelegt. Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2024 fand eine entsprechende Nachwahl statt. Hier wurde ein männlicher Kandidat zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, so dass sich durch diesen Wechsel der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht verändert hat. Damit waren weiterhin sechs Frauen im Aufsichtsrat vertreten, was einem Anteil von 50 % entspricht. Die Zielgröße wie auch die absolute Personenzahl wurde damit im Geschäftsjahr übertroffen. Nachdem mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 eine Vertreterin der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ihr Mandat niedergelegt hat, rückte mit Wirkung zum 1. Januar 2025 das bereits im Rahmen der letzten Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat im Jahr 2023 gewählte weibliche Ersatzmitglied nach. Dieses weibliche Mitglied hat ihr Mandat zum 9. Januar 2025 niedergelegt. Mit Wirkung zum 20. Februar 2025 wurde ein männliches Mitglied als Vertreter der Arbeitnehmer gerichtlich bestellt, sodass seitdem fünf Frauen dem elfköpfigen Aufsichtsrat angehören.

Im Mai 2022 hatte der Aufsichtsrat auch eine neue Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 festgelegt. Danach soll der Anteil von Frauen im Vorstand der Gesellschaft 33,3 % bzw. eine absolute Personenzahl von zwei betragen. Diese Zielgröße wurde im Hinblick auf ein Vorstandsgremium von sechs Personen festgelegt. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 war keine Frau im fünfköpfigen Vorstand der Gesellschaft vertreten. Zum 30. Juni 2024 ist ein Mitglied ausgeschieden und ein weibliches Mitglied wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2024 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Aktuell ist daher eine Frau im fünfköpfigen Vorstand der Gesellschaft, so dass die gesetzte Zielgröße im Geschäftsjahr nicht erreicht wird.

Zuletzt hatte sich der Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Mai 2022 zu einer Neudefinition der Zielgröße, angepasst an das in 2019 eingeführte Entwicklungsmodell der NÜRNBERGER entschlossen und dann die Zielgröße bis 30. Juni 2027 neu festgelegt. Danach hat der Vorstand für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene der Gesellschaft eine Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 von 41,7 % bzw. eine absolute Personenzahl in Höhe von fünf festgelegt, auf der zweiten Führungsebene von 47,6 % bzw. eine absolute Personenzahl von zehn. Zum 31. Dezember 2024 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene bei 30,8 % bzw. vier Personen. Auf der zweiten Ebene lag er zum 31. Dezember 2024 bei 28,6 % bzw. vier Personen.

Forschung und Entwicklung

Wir arbeiten stetig daran, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe zu verbessern. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist 2024 im zweiten Jahr in Folge geschrumpft. Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnet nach den ersten Berechnungen des statistischen Bundesamts einen Rückgang um $-0,2\%$ nach $-0,3\%$ im Vorjahr.¹ Wesentliche Beeinträchtigungen resultieren aus der zunehmenden Konkurrenz der deutschen Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, den hohen Energiekosten sowie dem weiterhin erhöhten Zinsniveau. Während die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe zurückging, entwickelte sich das Dienstleistungsgewerbe insgesamt positiv.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um $4,5\%$ ($6,9\%$). Die Verbraucherpreise zeigten sich mit einer Zunahme von $2,2\%$ gegenüber $5,9\%$ im Vorjahr schwächer, was auch zum Anstieg der Realeinkommen beitrug. Die privaten Konsumausgaben legten jedoch nur mit $0,3\%$ ($-0,4\%$) zu. Dagegen stieg die Sparquote von $10,4\%$ auf $11,6\%$. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich deutlich um $2,6\%$ ($-0,1\%$) im Vergleich zum Vorjahr und stützten das Bruttoinlandsprodukt. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken merklich um $-2,8\%$ ($-1,2\%$). Die Ausrustungsinvestitionen gingen dabei um $-5,5\%$ ($-0,8\%$) zurück, die Bauinvestitionen um $-3,5\%$ ($-3,4\%$). Die schwierige wirtschaftliche Lage zeigte sich auch im Außenhandel. Die deutschen Exporte von Waren und Dienstleistungen sind um $-0,8\%$ ($-0,3\%$) zurückgegangen, obwohl der Welthandel einen Zuwachs verzeichnete. Grund waren unter anderem die geringeren Ausfuhren von elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen. Die Importe stiegen leicht um $0,2\%$ ($-0,6\%$) im Vergleich zum Vorjahr, getragen in erster Linie von stärkeren Dienstleistungseinfuhren. Der Arbeitsmarkt zeigt einen Höchststand bei der Erwerbsbeschäftigung. Der Zuwachs war vom Dienstleistungsbereich getrieben, während im produzierenden Gewerbe und Baugewerbe ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Zahl der Arbeitslosen stieg dagegen im Jahresdurchschnitt auf $2,787$ ($2,609$) Mio. Menschen an, die Arbeitslosenquote erhöhte sich dadurch auf $6,0\%$ ($5,7\%$). Die Europäische Zentralbank senkte im Verlauf des Jahres 2024 in mehreren Schritten den Leitzins von $4,5\%$ auf zuletzt $3,0\%$. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen betrug im Jahresdurchschnitt $2,34\%$ ($2,46\%$).

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich im Jahr 2024 insgesamt erhöht. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um $5,3\%$ auf $238,3$ ($226,2$) Mrd. EUR angestiegen.

In der Schaden- und Unfallversicherung nahmen die Prämieeneinnahmen um $7,8\%$ auf $92,1$ ($85,5$) Mrd. EUR zu.

¹In diesem und den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2024 vorläufige und für das Jahr 2023 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2025, vom GDV mit Stand 13. Februar 2025 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Das Kapitalmarktjahr 2024 endete für Anleger überwiegend erfreulich, obwohl die antizipierten Zinssenkungen vor allem in Europa und in den USA nicht im erwarteten Ausmaß erfolgten. Dazu kamen weitere Widrigkeiten, wie Wachstumsenttäuschungen in Europa und China sowie geopolitische Spannungen. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sorgte zusätzlich für internationale Bedenken, die US-Börsen reagierten positiv darauf. Die Marktentwicklung im Jahr 2025 hängt entscheidend von der europäischen Konjunkturlage und wirtschaftspolitischen Entscheidungen der USA ab.

Aktien beendeten das Jahr 2024 mit hohen Kursgewinnen. Der Wertzuwachs im S&P500 lag bei 23,3 % (in Euro). Vor allem Technologiewerte und das Thema „AI“ bewegten die Märkte und werden dies voraussichtlich auch 2025 tun. Europäische Aktien erzielten wie bereits im letzten Jahr weniger Performance als die US-Aktien, dennoch legten der EuroStoxx50 um ca. 8,3 % und der DAX um ca. 18,9 % zu.

Auf den Rentenmärkten spielte die Inflationserwartung weiterhin eine große Rolle. Weder in der Eurozone noch in den USA wurden die Zinsen auf das antizipierte Niveau gesenkt. Insgesamt kam es zu höheren Renditen bei länger laufenden Rentenpapieren. Besonders in der Eurozone sanken die Zinsen kurzlaufender Anleihen. Ab dem 5-jährigen Laufzeitbereich stieg die Rendite allerdings an, sodass 10-jährige Bundesanleihen zeitweise bei 2,36 % p.a. handelten. Aufgrund der stockenden Zinspolitik der Federal Reserve stieg die Verzinsung für 10-jährige US-Staatsanleihen zeitweise auf nahezu 5 % p.a.

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2024 angesichts der größer werdenden Zinsdifferenz um etwa 6,2 % auf 1,035 ab. Das hatte entsprechende Auswirkungen auf Absicherungskosten und in Euro denominierte Investitionen in US-Titel.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen sowie branchen- und kapitalmarktbezogenen Rahmenbedingungen hatten auch Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Berichtsjahr 2024. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf aus Sicht des Vorstands bezüglich der Beitragseinnahmen als gut und bezüglich der gestiegenen Schaden-Kosten-Quote brutto und des erheblich negativen Jahresergebnisses als nicht zufriedenstellend zu beurteilen.

Der Geschäftsverlauf lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Die gebuchten Beiträge stiegen deutlich, bei rückläufigen Stückzahlen.
- Stärker als die Beiträge wuchs der Schadenaufwand, insbesondere Abwicklungsverluste, aber auch Geschäftsjahres-Großschäden belasteten.
- Es wurden zusätzliche Reserveverstärkungen vorgenommen.
- Das Jahresergebnis verschlechterte sich erheblich.

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich um 7,6 % auf 900,6 (836,9) Mio. EUR, womit wir den geplanten deutlichen Anstieg erreicht haben. Der Anstieg resultiert aus Summen- und Beitragsanpassungen sowohl im selbst abgeschlossenen als auch im in Rückdeckung übernommenen Geschäft. Allerdings ist der Schadenaufwand noch stärker angestiegen. Ursächlich hierfür sind Nachreservierungen zu Vorjahresschäden insbesondere bei den Long-Tail-Sparten (Haftpflcht- und Kraftfahrzeug-Haftpflchtversicherung), Geschäftsjahres-Großschäden sowie zusätzliche Reserveverstärkungen. In Summe führt dies zu einem erheblichen Anstieg der Brutto-Schaden-Kosten-Quote auf 117,0 (107,1) %. Die Erwartung einer erheblichen Verringerung der Brutto-Schaden-Kosten-Quote konnte nicht erreicht werden. Über alle Sparten hinweg kommt es zu einer deutlichen Zuführung zur Drohverlustrückstellung in Höhe von 20,6 Mio. EUR. Dabei stellen wir erstmals eine Drohverlustrückstellung gemäß § 341e HGB im übernommenen Geschäft der Transportversicherung in Höhe von 11,4 Mio. EUR. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir in der Bruttorechnung einen Verlust aus. Trotz Entlastung durch Rückversicherung schließt die Nettorechnung vor Schwankungsrückstellung ebenfalls mit einem Verlust ab. Nach einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 63,9 (34,5) Mio. EUR betrug der versicherungstechnische Fehlbetrag 111,7 (48,7) Mio. EUR. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Grund ist die Abschreibung auf verbundene Unternehmen in Höhe von 38,0 Mio. EUR. Weiterhin kam es zu einem außerordentlichen Aufwand für eine Restrukturierungsmaßnahme in Höhe von 16,0 Mio. EUR. Unter Einbeziehung der Steuern beträgt der Jahresfehlbetrag 147,0 (44,6) Mio. EUR. Damit wurde das prognostizierte Jahresergebnis in der Größenordnung von –30 Mio. EUR erheblich unterschritten.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Von den Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 73,7 (86,1) Mio. EUR stammten 7,1 (6,9) Mio. EUR aus der Unfallversicherung, 10,1 (10,4) Mio. EUR aus der Haftpflchtversicherung, 19,4 (32,7) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung und 37,1 (36,1) Mio. EUR aus den Sachversicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 63,7 Mio. EUR auf 900,6 (836,9) Mio. EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 606,7 (610,2) Mio. EUR und aus übernommener Rückversicherung 293,8 (226,7) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich um 136,5 Mio. EUR auf 754,8 (618,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 285,3 (267,2) Mio. EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 129,9 (130,7) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandsprovisionen) von 155,4 (136,5) Mio. EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 182,7 (74,5) Mio. EUR. Nach Rückversicherung sowie einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 63,9 (34,5) Mio. EUR verbleibt für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 111,7 (48,7) Mio. EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.424.547 (1.492.217) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts schließt mit einem Verlust von 97,7 (52,4) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 43,3 (23,5) Mio. EUR ergibt sich ein Verlust von 63,8 (44,3) Mio. EUR.

Die Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen den nachfolgend dargestellten Geschäftsverlauf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Haftpflichtversicherung, in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Transport- und Luftfahrtversicherung die Aufwendungen für Versicherungsfälle Reserveverstärkungen enthalten, die mittels aktuarieller Best Estimate Berechnungen ermittelt wurden.

In der Unfallversicherung erreichten wir gebuchte Bruttobeiträge von 81,0 (83,6) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 20,9 (22,7) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 46,6 (46,1) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 83,5 (82,3)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 13,5 (15,0) Mio. EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 11,6 (11,4) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 86,1 (83,5) Mio. EUR. Aufgrund eines erhöhten Nachreservierungsbedarfs für Vorjahresschäden stieg der Aufwand für Versicherungsfälle auf 102,0 (53,5) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 36,4 (34,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 161,6 (106,0)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 52,7 (5,0) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 36,1 (1,5) Mio. EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust von 0,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 1,3 Mio. EUR).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,0 Mio. EUR auf 69,3 (76,3) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 8,2 Mio. EUR auf 82,9 (74,7) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 15,9 (17,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 143,4 (121,9)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 33,3 (17,2) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 12,2 (3,1) Mio. EUR endet die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 11,4 (9,5) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Voll- und Teilkasko) verringerten sich auf 60,3 (61,8) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 8,1 Mio. EUR auf 62,7 (70,8) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 13,8 (14,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 128,8 (139,1)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 19,5 (26,6) Mio. EUR aus. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,2 (4,4) Mio. EUR ergibt sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 14,7 (14,3) Mio. EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten.

Hier stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 9,2 % auf 255,2 (233,7) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 180,3 (155,3) Mio. EUR. Die Ursachen hierfür liegen in einem gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Abwicklungsverlust aus Spätschäden sowie an im Geschäftsjahr aufgetretenen Feuer-Großschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 78,6 (73,3) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 102,6 (99,4) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 14,4 (6,3) Mio. EUR. Durch die Rückversicherung erfuhren wir keine entsprechende Entlastung, daher weisen wir nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 4,2 (10,0) Mio. EUR einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 41,7 (25,8) Mio. EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge auf 42,0 (59,1) Mio. EUR zurück. Der Rückgang der Beiträge resultiert aus der Umgliederung eines Teils des Transportversicherungsgeschäfts in das in Rückdeckung übernommene Geschäft. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich auf 21,2 (50,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 12,1 (16,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 79,3 (114,2) %. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Gewinn von 8,1 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 9,0 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 9,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 3,2 Mio. EUR) weisen wir in der Nettorechnung einen Verlust von 4,2 (5,3) Mio. EUR aus.

Die sonstigen Versicherungen beinhalten die Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Beistandsleistungs-Versicherung, die sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung. Hier stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 12,9 (12,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 7,3 (11,2) Mio. EUR. Im vergangenen Jahr waren die sonstigen Versicherungen durch einen Großschaden stark belastet worden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 3,8 (3,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 86,8 (120,3) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 3,2 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 1,2 Mio. EUR) verbleibt ein Verlust von 2,8 (2,1) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betrugen 293,8 (226,7) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 32,6 (27,1) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 84,9 (22,1) Mio. EUR. Der ausgewiesene, gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Verlust resultiert aus der Umgliederung eines Teils des Transportversicherungsgeschäfts in das in Rückdeckung übernommene Geschäft und aus Schadennachmeldungen eines Assekuradeurs. Bisher erfolgte die Zuordnung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 20,6 (11,0) Mio. EUR verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 47,9 (4,4) Mio. EUR.

Die Zweige des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts zeigen den nachfolgend dargestellten Geschäftsverlauf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungen die Aufwendungen für Versicherungsfälle Reserveverstärkungen enthalten, die mittels aktueller Best Estimate Berechnungen ermittelt wurden.

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 14,5 (15,3) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 5,7 (4,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 5,5 (5,8) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 79,8 (64,5)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,8 (5,6) Mio. EUR. Nach Rückversicherung verbleibt ein Gewinn von 2,0 (4,7) Mio. EUR.

Wegen des Wegfalls einer internen Rückversicherungsquote sowie der Kündigung einer Pool-Beteiligung mit Portefeuille-Austritt verändern sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung von 4,7 Mio. EUR im Vorjahr auf –0,3 Mio. EUR und ebenso die nachfolgend genannten Posten. Der Aufwand für Versicherungsfälle beträgt –0,5 (1,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 0,2 (1,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von –55,0 (68,7)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,9 (1,5) Mio. EUR. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,1 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Überschuss von 4,9 (1,4) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 95,4 (83,1) Mio. EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 100,6 (62,5) Mio. EUR. Die Ursachen für die Zunahme liegen in einem gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Abwicklungsverlust resultierend aus den Reserveverstärkungen sowie an einer Häufung von Geschäftsjahres-Großschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 21,9 (18,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 131,7 (99,1)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 30,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 0,6 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 16,1 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,6 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von 2,8 (1,4) Mio. EUR.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Voll- und Teilkasko) erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 91,0 (80,0) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle stieg auf 88,6 (85,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 22,4 (19,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 125,6 (134,2)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 26,3 (30,6) Mio. EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 1,2 (8,6) Mio. EUR verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 18,3 (12,8) Mio. EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung, der Transportversicherung und den sonstigen Versicherungen buchten wir Bruttobeiträge von insgesamt 93,2 (43,5) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 83,0 (25,6) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 28,0 (14,7) Mio. EUR. Der deutliche Anstieg der Beiträge sowie der Aufwendungen für Versicherungsfälle und für den Versicherungsbetrieb resultiert aus der Umgliederung eines Teils des Transportversicherungsgeschäfts in das in Rückdeckung übernommene Geschäft und aus Nachmeldungen eines Assekuradeurs. Bisher erfolgte die Zuordnung im selbst abgeschlossenen

Versicherungsgeschäft. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 122,7 (97,8)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 32,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 0,9 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 3,1 Mio. EUR) ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 33,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn von 3,7 Mio. EUR).

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 35,7 (21,9) Mio. EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen 20,0 (15,9) Mio. EUR. Die Gewinne aus dem Abgang beliefen sich auf 14,7 (5,3) Mio. EUR und die Zuschreibungen auf 1,0 (0,6) Mio. EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang waren in Höhe von 44,1 (3,5) Mio. EUR zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr erzielten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen einen Nettoverlust aus Kapitalanlagen in Höhe von 9,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Nettoertrag in Höhe von 16,8 Mio. EUR).

Die sonstigen Erträge stiegen um 16,2 Mio. EUR auf 86,6 (70,5) Mio. EUR, die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 13,4 Mio. EUR auf 95,7 (82,4) Mio. EUR. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und einem außerordentlichen Aufwand für eine Restrukturierungsmaßnahme in Höhe von 16,0 Mio. EUR schloss die nicht versicherungstechnische Rechnung vor Steuern mit einem Verlust von 35,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn von 4,3 Mio. EUR).

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von –131,0 (–44,4) Mio. EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Verlust von 111,7 (48,7) Mio. EUR und dem nichtversicherungstechnischen Verlust von 19,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 4,3 Mio. EUR). Nach einem außerordentlichen Aufwand von 16,0 Mio. EUR sowie einem Steueraufwand von 8 Tsd. EUR (0,2 Mio. EUR) beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf 147,0 (44,6) Mio. EUR. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,8 Mio. EUR, der Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen von 34,0 Mio. EUR und der Entnahme aus Kapitalrücklagen von 112,2 Mio. EUR ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zu erhalten und effizient zu steuern. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse. Zudem besteht im NÜRNBERGER Konzern ein Abkommen über kurzfristige konzerninterne Liquiditätshilfen. Hierdurch wird insbesondere mit dem jeweiligen Mutterunternehmen eine kurzfristige Liquiditätssteuerung ermöglicht.

Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital beträgt 234,3 (239,3) Mio. EUR und entspricht 18,2 (19,8) % der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Mio. EUR, Kapitalrücklagen von 193,8 (164,1) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 0,2 (34,2) Mio. EUR. Im Vorjahr war noch ein Bilanzgewinn von 0,8 Mio. EUR enthalten. Zur Stützung der Solvenzquote erfolgten im Geschäftsjahr Einzahlungen in die Kapitalrücklage von insgesamt 142,0 Mio. EUR. Um den Jahresfehlbetrag auszugleichen wurden den Gewinnrücklagen 34,0 Mio. EUR und der Kapitalrücklage 112,2 Mio. EUR entnommen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen im Geschäftsjahr um 87,6 Mio. EUR oder 10,0 % zu und belaufen sich auf 960,3 Mio. EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 72,2 % auf 74,7 %. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 44,4 (108,2) Mio. EUR.

Die anderen Rückstellungen stiegen im Geschäftsjahr um 6,5 Mio. EUR auf 44,8 Mio. EUR.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 46,4 (57,6) Mio. EUR handelt es sich mit Ausnahme eines geringen Teils einer Verbindlichkeit aus einer Restrukturierungsmaßnahme um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 7,4 (16,7) Mio. EUR verbundene Unternehmen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen sind die aus den Leistungszusagen der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. auf unsere Gesellschaft entfallenden Verpflichtungen von 185,0 Mio. EUR auf 165,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Liquidität

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 um 17,2 Mio. EUR auf 55,0 (37,8) Mio. EUR.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 1.077,6 Mio. EUR auf 1.138,7 Mio. EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 46,9 (86,8) Mio. EUR oder 4,2 (8,1)% des Gesamtportfolios. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 231,0 Mio. EUR auf 199,9 Mio. EUR gesunken und ergibt einen Anteil von 17,7 (21,6)% am Gesamtportfolio. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen ist um 36,2 Mio. EUR gestiegen. Er beträgt zum Jahresende 545,6 (509,4) Mio. EUR oder 48,3 (47,7)% der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind von 222,7 Mio. EUR auf 315,5 Mio. EUR oder 28,0 (20,8)% der Gesamtanlagen gestiegen. Aufgrund des nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 0,1% weiter auf 0,04% verringert. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen, wie im Vorjahr, stille Lasten in nur sehr geringem Umfang, bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 42,3 (53,7) Mio. EUR und bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 19,0 (21,7) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 49,6 (33,4) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 1.157 (1.213) gesunken. Aufgrund des Effizienzprogramms „Fit für die Zukunft“ rechnen wir bis 2025 mit einem weiteren deutlichen Rückgang der Mitarbeiterzahl. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
Innendienst	1.067	1.110
Angestellter Außendienst	50	53
Auszubildende	41	50
Gesamt	1.157	1.213

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2024	2023
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	54,0	53,1
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	46,0	46,9
Durchschnittsalter ¹	Jahre	47,1	45,8
Fluktuationsquote im Innendienst	%	7,2	5,2
Teilzeitquote im Innendienst	%	30,8	30,7

¹Zum Stichtag 31. Dezember

Personalpolitik

Als Arbeitgeber fördern wir eine Performancekultur, in der Mitarbeiter und Führungskräfte leistungsorientiert arbeiten, um uns erfolgreich zu machen. Ziel ist es, ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, um Mitarbeiter für uns zu gewinnen und an uns zu binden, die aktiv zum Unternehmenserfolg beitragen.

2024 haben wir erneut an der Zertifizierung zum Top Employer teilgenommen und dürfen dieses Prädikat nun auch 2025 führen. Wir gehören damit aufgrund der Rahmenbedingungen und Arbeitsmodelle zu den attraktivsten Arbeitgebern Deutschlands.

Wir bieten unseren Mitarbeitern inspirierende und moderne Arbeitswelten in Form eines „activity based working“-Konzepts und von Mobilem Arbeiten. Dies ermöglicht eine effiziente Flächennutzung und soll die Arbeitgeber-Attraktivität steigern.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement ergänzen das Angebot. Seit 2007 sind wir dafür durch das „audit berufundfamilie“ zertifiziert. Die strategische Ausrichtung des Gesundheitsmanagements wurde 2024 entsprechend der Konzernstrategie überarbeitet und leistet damit einen Beitrag zu den Erfolgsfaktoren Kulturentwicklung, kompetente und motivierte Mitarbeiter sowie die Ausrichtung auf Prävention. Die Angebote werden im Hinblick auf Arbeitgeber-Attraktivität, Gesundheitserhaltung und Inklusion als ein wichtiger strategischer Erfolgsfaktor gesehen. Im Gesundheitsmanagement stand 2024 Prävention mit hochwertigen Vorsorgescreenings im Vordergrund sowie die mentale Gesundheit im Rahmen der großen Veränderungen. Mit Gesundheitsbotschaftern wurde zudem ein Schwerpunkt auf die Gesundheit direkt am Arbeitsplatz gelegt. Das Präventionsprojekt „Gesund bleib:N“ wurde aufgrund des großen Erfolgs über zehn Wochen mit Training in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung weitergeführt.

Das Entgelt unserer Mitarbeiter ergänzen wir durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Dabei stellt die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns dar.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Digitalisierungsinitiativen und eine leistungsfähige IT unterstützten auch im Jahr 2024 die Geschäftsbereiche dabei, Wachstum und Effizienzsteigerungen im Unternehmen zu realisieren. Mit gezielten Projekten und Maßnahmen der Digitalisierung soll eine laufende Optimierung bestehender und die Umsetzung neuer Prozesse für das Produkt- und Leistungsportfolio erreicht werden. Mit der Ausrichtung auf Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kunden- und Vermittlerbedürfnissen auszurichten.

Auf Basis der neuen Geschäftsstrategie Ende 2023 wurden Ziele und Handlungsfelder der IT-Strategie grundsätzlich überarbeitet und kommuniziert. Wesentliche Themenschwerpunkte sind die langfristige Stabilität und Sicherheit der Systeme, eine schlanke und effiziente IT, die Innovation, Digitalisierung und Zukunftsfähigkeit der IT.

Die Sicherheit der NÜRNBERGER IT wurde 2024 weiter verbessert. Dazu gehört der stetige Ausbau des IT-Sicherheitsmanagements und der IT-Sicherheitsmaßnahmen aufgrund zunehmender Gefahr von Cyber-Angriffen. Außerdem wurden die Anforderungen aus DORA (Digital Operational Resilience Act) projektiert, diese werden sukzessive in die Linie überführt.

Mit unseren Großprojekten haben wir 2024 weiter an zeitgemäßen Produkt-, Angebots- und Bestandsführungssystemen gearbeitet. So wird in der Kompositversicherung der eingeschlagene Weg einer Modernisierung der System- und Produktlandschaft konsequent weiterverfolgt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Dunkelverarbeitung. Durch sie können Anliegen schnell und unkompliziert im Sinne aller Kunden erledigt werden. Außerdem trägt sie zu einer effizienteren Verwaltung und damit zu einer Kostenersparnis bei.

Ein Teil der Maßnahmen aus dem konzernweiten Effizienzprogramm „Fit für die Zukunft“ ist außerdem in den Großprojekten eingeplant, womit diese die technische Voraussetzung für eine nachhaltige Einsparung schaffen.

In der Schadenbearbeitung wurden 2024 wirksame Maßnahmen zur Betrugserkennung umgesetzt. Zudem ist es nun möglich, Rechnungen automatisiert auszulesen.

Grundsätzlich arbeiten wir weiter daran, die Automatisierung durch den Ausbau von Self-Services für unsere Kunden und Vermittler voranzutreiben. Unsere Systeme sollen dabei künftig barrierefrei gestaltet werden.

Im Projekt LEAN entwickeln wir ein kulturelles Mindset zur eigenverantwortlichen Optimierung von Prozessen und stärken damit Kultur und Prozessexzellenz gleichermaßen. Auch erste Use-Cases mit GenAI unterstützen das.

Vermittler im Fokus

Die Erhöhung der Vermittlerzufriedenheit und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern haben für uns hohe Priorität. Unsere Landesdirektoren, Vertriebsdirektoren, Vertriebsleiter, Maklerbetreuer sowie Fachspezialisten in verschiedenen Versicherungsbereichen stellen eine fachliche und vermittlerorientierte Vertriebsunterstützung sicher.

Auch 2024 nutzten wir Digitalisierung, insbesondere auch Anwendungen der Künstlichen Intelligenz, um unsere Vermittler bestmöglich zu unterstützen und unseren Kunden optimalen Service und Beratung zu bieten. Dazu gehört beispielsweise eine KI-gestützte Vertriebschulung mit Avataren, die realistische Berufssituationen simuliert und gezielt Soft Skills trainiert.

Darüber hinaus entwickelten wir unsere hauseigenen Beratungs- und Verkaufssysteme stetig weiter (zum Beispiel BT4all, My Komposit BT). Neben der Sicherstellung einer hohen Vermittler- und Kundenzufriedenheit durch eine exzellente Beratung verfolgen wir mit den digitalen Vertriebsanwendungen auch das Ziel der Dunkelverarbeitung, also der vollautomatisierten Bearbeitung.

Unseren hybriden Vertrieb haben wir 2024 durch unser Lead- und Kampagnenmanagement weiter ausgebaut, sodass wir unsere Vermittler noch gezielter bei der Kundengewinnung und -bindung unterstützen können.

Qualifizierungsangebote spielen eine zentrale Rolle in der Vermittlerförderung. Durch gezielte Schulungen stärken wir nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern stellen auch eine qualitativ hochwertige Beratung sicher. Eine GenAI-gestützte Schulung mit unserem Partner Retorio wurde erfolgreich getestet und 2024 mit dem Innovationspreis der Assekuranz in Gold ausgezeichnet.

Ein weiteres Instrument ist die koordinierte Vermittlerkommunikation, die über den Vertriebs-Newsroom zentral gesteuert wird. Hierdurch erhalten Vermittler regelmäßig relevante und zielgruppengerechte Informationen aus allen Bereichen der NÜRNBERGER über die für sie passenden Kommunikationswege. So sind sie bei aktuellen Entwicklungen, Produktneuheiten und sonstigen Themen jederzeit auf dem Laufenden.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (ZDK)

Die Verbände des Kraftfahrzeuggewerbes in Deutschland und Österreich fördern unsere Arbeit nachhaltig. Durch einen Marken- und Lizenzvertrag wird die Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (ZDK) nachhaltig gefestigt. Diese Vereinbarung gibt uns weiterhin das Exklusivrecht, als der berufsständische Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes aufzutreten. Dies gilt für Deutschland und Österreich. In Italien arbeitete die NÜRNBERGER bisher mit einem Versicherungspartner im Wege der übernommenen Rückversicherung zusammen. Dieser Rückversicherungsvertrag wurde jedoch in 2024 gekündigt und wird in den nächsten Jahren sukzessive auslaufen. Die Zusammenarbeit in Deutschland flankieren wir im Besonderen mit der Ausweitung von Generalagenturen des Kfz-Gewerbes der NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, die in unmittelbarer Nähe zu den Kfz-Verbänden und Innungen operieren. Weitere Unterstützung erfahren wir durch den Verwaltungsrat der TECHNO Versicherungsdienst GmbH, die sich im 53. Jahr des Bestehens befindet. Der für die Belange des Kraftfahrzeuggewerbes, seiner Betriebe und Kunden sowie unserer Versicherten geleistete Beitrag hat einen großen Anteil an der Entwicklung unseres Unternehmens.

Nachhaltigkeitsbericht

In Abstimmung mit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter www.nuernberger.de/berichte veröffentlicht.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht informiert über alle wesentlichen Themen der Nachhaltigkeitsaktivitäten des NÜRNBERGER Konzerns für das Geschäftsjahr 2024. Er beschreibt ausführlich, wie die NÜRNBERGER Versicherung Verantwortung für Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie guter Unternehmensführung übernimmt.

Die NÜRNBERGER lehnt sich bei der Berichterstattung erstmals für das Geschäftsjahr 2024 freiwillig an die Vorschriften der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) an, obwohl die CSRD-Richtlinie bisher nicht in nationales Recht überführt wurde. Für die Erstellung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts wurden im Wesentlichen die neuen europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards „European Sustainability Reporting Standards (ESRS)“ beachtet.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Unter Risikotragfähigkeit wird die Fähigkeit verstanden, die im Fall des Eintritts von Risiken resultierenden Verluste abdecken zu können, ohne dass die strategischen Ziele und damit insbesondere die Existenz des Unternehmens gefährdet sind. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und zum Sicherungsvermögen, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Dort wird den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Ertrag“, „Wachstum“ und „Sicherheit“ mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. In der Perspektive Sicherheit besonders hervorzuheben ist die ökonomisch Bewertung der Risikotragfähigkeit. Hierfür wird bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein unternehmenseigenes Risikomodell herangezogen, das eng an das Solvency-II-Standardmodell angelehnt ist. Risiken identifizieren und bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal. Ausgehend vom Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften leiten wir zudem geeignete Kennzahlen ab, die wir mit Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamt Konzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeits-Konzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung.

Damit tragen wir insbesondere das Risiko, dass die Beiträge für künftige Schäden und die Rückstellungen für bereits eingetretene Schäden nicht ausreichen, um die anfallenden Versicherungsleistungen zu erbringen. Dieses sogenannte Prämien- und Reserverisiko umfasst dabei nicht zuletzt das Risiko eines erhöhten Schadenaufwandes zum Beispiel durch neuartige Haftungsrisiken oder aus der Übernahme nicht erkannter bzw. neuartiger Risiken. Eine Gefahr von Unterdeckungen bei Beiträgen und Rückstellungen ergibt sich auch durch erhöhte Inflation, wenn deren Auswirkung auf künftige Versicherungsleistungen stärker sein sollte als kalkulatorisch von uns berücksichtigt. Dies war im Berichtsjahr der Fall, was zu Belastungen im Folgejahr führen kann.

Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir grundsätzlich der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. So legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. Dadurch stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um das Reserverisiko zu mindern, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Methoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung.

Neben dem Prämien- und Reserverisiko ist auch das Katastrophenrisiko für die Gesellschaft von hoher Bedeutung. Es umfasst den Verlust aus plötzlich eintretenden Schäden aus Naturkatastrophen sowie aus vom Menschen verursachten Katastrophen. Insbesondere durch Naturkatastrophenereignisse wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung oder Hagel kann es zu außergewöhnlichen Belastungen kommen. Diese reduzieren wir über geeigneten Rückversicherungsschutz, dessen Umfang wir regelmäßig prüfen und bei Bedarf anpassen.

Die Einflüsse von Kumulrisiken, wie sie insbesondere von Naturkatastrophen ausgelöst werden können, werden anhand der Brutto-Schadenquoten des selbst abgeschlossenen Geschäfts gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto¹	2015	2016	2017	2018	2019
mit Kumulrisiken	63,4	69,1	67,3	68,0	65,0
ohne Kumulrisiken	60,5	66,3	63,8	63,7	60,2

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto¹	2020	2021	2022	2023	2024
mit Kumulrisiken	70,5	81,2	72,3	73,9	75,1
ohne Kumulrisiken	56,6	61,6	68,4	67,0	70,3

¹ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere überwachen wir die Neuerungen im Wettbewerbs-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrecht sowie bei den nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor. Neue Anforderungen setzen wir um.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2015	2016	2017	2018	2019
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	69,7	70,6	73,6	70,4	67,3
Abwicklungsergebnis ¹	6,8	7,5	8,6	11,0	10,9

	2020	2021	2022	2023	2024
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	65,3	69,7	72,3	78,8	77,1
Abwicklungsergebnis ¹	7,8	8,3	6,4	3,0	- 9,1

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,58 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,30 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 98,3 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die Marktwerte unserer verzinslichen Wertpapierbestände leicht gestiegen sind und die Neuanlage weiter zu attraktiven Renditen möglich ist. Im verzinslichen Bereich wird nach wie vor in Anleihen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. An unseren bestehenden Investments in alternative Anlageformen wie Private Equity, Infrastructure Equity und Private Debt halten wir fest. Auf Schwankungen am Aktienmarkt, beispielsweise aufgrund geopolitischer Unsicherheiten, kann kurzfristig mit derivativen Maßnahmen reagiert werden. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher erfährt das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmende Bedeutung und ergänzt die genannten Anlagegrundsätze. Mit den NÜRNBERGER ESG-Prinzipien für die Kapitalanlage integrieren wir den Nachhaltigkeitsgedanken in unseren Anlageprozess. Dabei fokussieren wir uns auf ökologische Ziele (E – „Environment“), berücksichtigen aber auch die Bereiche Soziales (S – „Social“) und gute Unternehmensführung (G – „Governance“).

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Durch angemessene Mischung und Streuung werden die Kapitalanlagen einer ausreichenden Diversifikation unterzogen. Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität.

Mit einem umfangreichen Limitsystem überwachen wir die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und stellen deren Einhaltung sicher. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können. So wird auch einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und damit einer Gefährdung der Unternehmensziele entgegengewirkt.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Auf Basis dieser Analysen steuern wir auch die Duration des Rentenportfolios.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios können derivative Instrumente zum Einsatz kommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dies jedoch nicht der Fall. Vorhandene Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet. Anpassungsbedarfe werden regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenariorechnungen untersucht. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer definierten maximalen Risikospanne im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge am Aktienmarkt regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Aktienkursrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 9,1 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 9,1 Mio. EUR erhöhen.

Ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 39,4 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen nahezu vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind und dort entsprechend veränderte Marktwerte in der Regel nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 43,7 Mio. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 11,7 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 11,7 Mio. EUR erhöhen.

Der gesamte Fremdwährungsbestand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG beträgt 1,2 % der gesamten Kapitalanlagen und besteht aus Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 1,4 Mio. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken- und sonstige Darlehen) entfallen 286,5 Mio. EUR oder 38,6 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 432,3 Mio. EUR oder 58,3 % sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	3,6	145,6	—	—	149,3
Unternehmensanleihen	18,8	189,6	8,3	—	216,7
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	6,6	—	—	—	6,6
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	97,3	23,0	—	—	120,3
Staatsanleihen ¹	160,2	74,1	1,0	13,8	249,0

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 412,9 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 3,8 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 57,6 % ist erstrangig unbesichert. Daneben ist ein Anteil von 7,9 % mit öffentlichen Garantien ausgestattet und 30,7 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldern oder aus Grundbesitz) besichert.

Im Geschäftsjahr 2024 war der Immobilienmarkt vor allem von dem gegenüber dem Zeitraum vor 2023 deutlich erhöhten Zinsniveau und von einer allgemeinen Skepsis des Marktes geprägt, welche die Investitions- und Transaktionsbereitschaft gedämpft haben. Der Markt für Wohnimmobilien erweist sich Dank stabiler Mieterträge trotzdem als robust. Ebenso zeigt sich auch der Markt für hochwertige Gewerbeimmobilien stabil. Das Risiko der Wertentwicklung unserer Immobilien ist maßgeblich abhängig von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Stabilität der Mieterträge. Durch die breite Diversifizierung der von uns gehaltenen Immobilienbestände haben sich die Marktwerte auf einem stabilen Niveau gehalten. Der Gesamtbestand unserer Immobilieninvestments weist weiterhin eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir in national und international anlegende Immobilienfonds und Beteiligungen unterschiedlicher Sektoren in etablierten Märkten.

Der Schwerpunkt unserer Immobilieninvestments liegt in Deutschland und fokussiert sich im Wesentlichen auf die Sektoren Büro, Logistik, Industrie, Einzelhandel und Wohnen.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe.

Unser Portfolio in der Assetklasse "Private Equity" erwies sich im Jahr 2024 als sehr stabil und profitierte von einem hohen Diversifikationsgrad. Wir investieren global in diversen Ländern und Regionen und unterschiedlichsten Branchen. Das hohe Marktzinsniveau führte im ersten Halbjahr 2024 zu einer Verlangsamung der Investitionstätigkeit. Im zweiten Halbjahr 2024 waren wieder leicht höhere Transaktionsaktivitäten zu verzeichnen. Bei der Selektion von Investitionen sind v.a. Megatrends von Bedeutung, z. B. die digitale Transformation sowie die Dekarbonisierung der Wirtschaft oder der Aufbau einer modernen Kommunikationsinfrastruktur sowie die Investition in erneuerbare Energien. Im aktuellen Marktumfeld rechnen wir weiterhin mit attraktiven Investitionsoportunitäten. Auch unsere Investments im Bereich „Infrastruktur“ profitierten von unserem hohen Diversifizierungsgrad und erwiesen sich ebenfalls als sehr stabil. Für die Zukunft geht die NÜRNBERGER von einer langfristig positiven Entwicklung aus, da weltweit ein hoher Investitionsbedarf besteht. Im Fokus stehen hierbei v.a. Infrastrukturprojekte, die von langfristigen Trends profitieren und eine hohe Resilienz bieten.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft weitere Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrundeliegenden Planungen gehen wir aber von keinem weiteren Korrekturbedarf aus.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Personalausstattung, fehlschlagende Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler, Compliance-Verstöße, Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen oder externe Ereignisse zusammen.

Durch die laufende Optimierung von Arbeitsabläufen und die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeitern sollen operationelle Risiken verringert werden. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein internes Kontrollsystem, dessen Angemessenheit und Wirksamkeit sie regelmäßig überprüft. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Personalrisiken, denen auch die NÜRNBERGER ausgesetzt ist, bestehen darin, dass es nicht gelingt, Positionen mit den richtigen Personen bzw. überhaupt zu besetzen und die Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Diese Risiken werden aktuell durch Faktoren wie die demografische Entwicklung und den Fachkräftemangel, aber auch durch unser Umbauprogramm "Fit für die Zukunft" geprägt.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten zu gewährleisten. So wird

die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen gravierenden IT-Notfall infolge Störungen durch Fehler oder höhere Gewalt aufgrund der vorhandenen technischen und organisatorischen Vorkehrungen als sehr gering eingeschätzt.

Vorsätzlich herbeigeführte IT-Sicherheitsvorfälle – vor allem Cyber-Angriffe – haben ein besonders hohes Schadenpotenzial. Die in dieser Hinsicht angespannte Bedrohungslage beobachten wir daher aktiv. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyber-Angriff mit großer Schadenwirkung wird aufgrund der getroffenen Vorkehrungen als gering eingeschätzt. So hat die NÜRNBERGER ein Informationssicherheits-Management etabliert, in dessen Rahmen mehrstufige Kontrollen und neueste Technologien zum Einsatz kommen. Die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser Sicherheitsmaßnahmen werden laufend überprüft. Besonders sicherheitsrelevante Ereignisse werden durch ein externes Security Operation Center (SOC) rund um die Uhr auf Angriffsversuche hin überwacht. Da gezielte Angriffe nicht vollkommen verhindert werden können, wurde zusätzlich eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Nicht zuletzt können auch aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung finanzielle Belastungen entstehen.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Da es sich bei den Reputationsrisiken in der Regel um Folgerisiken handelt, wird ihnen vorbeugend mit Maßnahmen begegnet, die bei den jeweiligen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere alle Aktivitäten zur Sicherstellung von Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement), eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, ein ganzheitlicher Risikoidentifikations-Prozess sowie ein internes Compliance-System zur Vermeidung und frühzeitigen Aufdeckung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. Im aktuell gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, unsicheren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wachsender Regulatorik besteht eine besondere Herausforderung für die NÜRNBERGER darin, die notwendigen Veränderungsprozesse und Maßnahmen zur Fokussierung des Unternehmens in ihrer Vielzahl geeignet umzusetzen.

Dies geht mit entsprechenden strategischen Risiken einher, zu denen auch eine dauerhaft zu hohe Kostenbelastung und eine nicht angemessene vertriebliche Ausrichtung gehören. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlusts, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Zwar ist es höchst unwahrscheinlich, dass die Gesellschaft nicht in der Lage sein könnte, erforderliche Liquidität zu stellen. Denn Letztere kann aus hohen laufenden Beitragseinnahmen und umfangreichen sehr schnell liquidierbaren Kapitalanlagen gespeist werden, da sich die Liquiditätsprofile der Kapitalanlagen und grundsätzlich auch der Versicherungsverträge gut abschätzen lassen. Nicht ausgeschlossen werden kann jedoch im aktuell gegebenen Umfeld, dass es dabei zu Belastungen in der Perspektive „Ertrag“ kommt. Gesteuert werden die Liquiditätsrisiken mithilfe einer Liquiditätsvorschau, in die alle erwarteten relevanten Ein- und Auszahlungen einbezogen werden.

In Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts werden die mittelbaren Pensionsverpflichtungen größtenteils nicht bilanziert. Sie werden aber in unserem Risikomodell vollständig berücksichtigt. Dessen Ergebnisse bestätigen die ökonomische Risikotragfähigkeit unserer Gesellschaft.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch.

In dem dazu verwendeten Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Er wird modular ermittelt: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet, indem der entsprechende Eigenmittelverlust bestimmt wird. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht und gesteuert wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgen das Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko) sowie das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann. Mit Blick auf mögliche adverse Szenarien unterstellt der Vorstand, dass die Konzernmutter NÜRNBERGER Beteiligungs-AG mit ihrer Kapitalstärke weiterhin bereitsteht, um im Bedarfsfall über Einzahlungen in die Kapitalrücklage die ausreichende Eigenmittelausstattung zur Tragung der bestehenden Risiken zu gewährleisten.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben (Marktrisiko) sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken und die Reputationsrisiken. Schließlich zählen noch die Liquiditätsrisiken zu den wesentlichen Risiken, wobei ihnen jedoch nur geringere Bedeutung beizumessen ist.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist stark von Ertragsbelastungen im versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherung geprägt. Neben zuletzt erneut gehäuften Elementar- und Großschadenereignissen spielt dabei eine immer noch erhöhte Schadeninflation eine große Rolle. Unsere Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, weitere entsprechende Belastungen hieraus im Jahr 2025 möglichst gering zu halten. Verschlechtern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – zum Beispiel aufgrund geopolitischer Entwicklungen –, dürfte sich dies nachteilig auf die künftige Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auswirken, indem sich Marktrisiken bzw. versicherungstechnische Risiken realisieren. Von besonderer Bedeutung sind zudem strategische Risiken, denen die NÜRNBERGER im beschriebenen Umfeld sowie im Hinblick auf sich ändernde Kundenerwartungen, wachsende Regulatorik und die daraus insgesamt resultierenden Änderungsanforderungen ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2024 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im Dezember 2024 vergab Fitch für die Gesellschaft ein Finanzstärkerating von A (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten aktuell keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Allerdings wirkt die Schadenentwicklung der letzten Jahre erheblich belastend auf die Risikotragfähigkeit und schränkt die Handlungsspielräume der Gesellschaft ein.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der eher strukturellen Gründe der derzeitigen Konjunkturschwäche ist für 2025 mit keiner Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland zu rechnen. Sofern die neue US-Regierung Teile ihrer protektionistischen Ankündigungen umsetzt, wird dies die Exporte zusätzlich bremsen. Insbesondere vor diesem Hintergrund geht das Institut für Weltwirtschaft in Kiel für das Jahr 2025 von einer Stagnation des Bruttoinlandsprodukts aus.¹ Andere Forschungsinstitute bewegen sich in ihren Prognosen in einer Bandbreite von –0,1 % bis 1,1 %.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren werden vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel dabei wie folgt eingeschätzt:

Die Inflation wird mit 2,2 % in etwa in der Höhe von 2024 erwartet. Bei den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ist von einem Anstieg von 2,0 % auszugehen, bei einer gegenüber dem Vorjahr nahezu konstanten Sparquote von 11,3 %. Die privaten Konsumausgaben sollen nahezu unverändert bleiben (+0,1 %), die Konsumausgaben des Staates um 1,2 % zunehmen. Bei den Bruttoanlageinvestitionen wird noch mit einem leichten Rückgang von 0,3 % gerechnet; mit den sich etwas bessernden Finanzierungsbedingungen soll allmählich die Talsohle durchschritten sein. Bei den Exporten wird ein Rückgang von 0,9 % und bei den Importen eine Zunahme von 0,8 % prognostiziert. Die wirtschaftliche Schwäche hinterlässt mittlerweile sichtbare Spuren am Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit soll abnehmen und die Arbeitslosenquote auf 6,3 % steigen. Hinsichtlich der Zinsentwicklung ist davon auszugehen, dass die Europäische Zentralbank nach den letzten Senkungen im ersten Halbjahr 2025 den Leitzins reduzieren wird. Es wird mit einer Reduzierung bis auf 2,0 % gerechnet, womit die Geldpolitik bezogen auf die Inflation weitgehend neutral ausgerichtet wäre.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren zum einen aus den außenwirtschaftlichen Gegebenheiten insbesondere mit dem Blick in die USA. Ein eskalierender Handelskonflikt mit höheren Zöllen würde die deutsche Exportwirtschaft erheblich in Mitleidenschaft ziehen. Die vorgezogenen Neuwahlen verkürzen dagegen auf nationaler Ebene potenziell die Phase wirtschaftspolitischer Unsicherheit. Dennoch steht die neue Bundesregierung vor erheblichen Aufgaben.

¹Die Werte zu den einzelnen Konjunkturindikatoren in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2024 bzw. vom GDV mit Stand 13. Februar 2025.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet für das laufende Jahr 2025 ein solides Beitragswachstum. Insgesamt rechnet der GDV mit einem Beitragsanstieg von 5,0 %. In der Schadenversicherung werden Beitragszuwächse von 7,5 % prognostiziert. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, aber auch in anderen Sparten, machen sich die Beitragsanpassungen aufgrund erhöhter Kosten bemerkbar.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Um das Geschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG so schnell wie möglich wieder profitabel zu gestalten, wurden im Laufe des Berichtsjahres vertriebliche und bestandseitige Aktivitäten hinsichtlich ihrer Priorität neu ausgerichtet. In deren Mittelpunkt steht zunächst eine klare Fokussierung auf Sanierungsmaßnahmen und Bestandsbereinigungen anstelle von Wachstumsinitiativen. Einhergehend mit Preiserhöhungen und der Trennung von defizitärem Geschäft werden wir unser Portfolio signifikant reduzieren. Daher erwarten wir 2025 sowohl im Neugeschäft als auch bei den gebuchten Beiträgen einen erheblichen Rückgang.

Wir gehen zudem davon aus, dass mit dieser Prämienentwicklung, die nicht zuletzt das Resultat einer stärkeren Ausrichtung von Produktmanagement und Underwriting an Schadeninflation und Klimawandel darstellt, bereits 2025 eine erste, erhebliche Reduzierung der Schaden-Kosten-Quote verbunden sein wird. Angesichts der momentan für die gesamte Branche herausfordernden Rahmenbedingungen rechnen wir jedoch ebenso damit, dass unsere Combined Ratio (brutto) insgesamt noch oberhalb von 100 % liegen wird.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Gemäß unserer Planung werden wir auch 2025 über mehr Eigenmittel verfügen als erforderlich.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Insgesamt prognostizieren wir für 2025 erneut einen Jahresfehlbetrag, der allerdings mit etwa 35 Mio. EUR bis 45 Mio. EUR erheblich geringer ausfällt als im Berichtsjahr. Dabei erwarten wir neben dem reduzierten versicherungstechnischen Defizit insbesondere einen Anstieg des Nettokapitalertrags. Dieser resultiert sowohl aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen auf verbundene Unternehmen als auch aus der beabsichtigten Veräußerung unserer Anteile an der Bene Assicurazioni S.p.A.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2024 in EUR

Aktivseite				31.12.2024	31.12.2023
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				15.024.179	17.087.026
II. Geleistete Anzahlungen				7.051.415	2.985.893
				22.075.594	20.072.919
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		31.120.820			69.599.638
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		5			5
3. Beteiligungen		15.822.423			17.218.193
			46.943.248		86.817.836
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		315.487.659			222.733.073
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		545.567.829			509.413.696
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		399.434			1.138.174
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	60.000.000				63.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	139.867.229				167.968.467
		199.867.229			230.968.467
			1.061.322.150		964.253.409
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			20.227.906		17.255.877
				1.128.493.304	1.068.327.122
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice				10.176.857	9.290.715
Übertrag:				1.160.745.755	1.097.690.755

Passivseite		31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		193.817.902	164.055.261
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	153.388		153.388
2. andere Gewinnrücklagen	—		34.000.000
		153.388	34.153.388
IV. Bilanzgewinn		—	800.180
		234.291.290	239.328.829
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	137.301.473		125.396.067
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.319.946		20.999.118
		114.981.527	104.396.949
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	46.462		55.501
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.115		5.077
		42.347	50.424
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.101.407.272		951.158.783
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	365.075.944		332.236.105
		736.331.328	618.922.678
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	2.395.304		2.276.230
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	613.354		551.840
		1.781.950	1.724.390
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		44.370.056	108.232.288
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	54.550.478		31.513.071
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.933.975		1.409.351
		52.616.503	30.103.721
		950.123.710	863.430.450
Übertrag:		1.184.415.000	1.102.759.279

Aktivseite			31.12.2024	31.12.2023
Übertrag:			1.160.745.755	1.097.690.755
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	15.772.560			15.099.499
2. Versicherungsvermittler	27.390.632			21.381.158
		43.163.192		36.480.657
davon:				
an verbundene Unternehmen: 151.318 EUR (Vj. 13.673 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
460.294 EUR (Vj. – EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.169.422		18.243.186
III. Sonstige Forderungen		8.144.411		6.741.712
			59.477.025	61.465.554
davon:				
an verbundene Unternehmen: 3.480.361 EUR (Vj. 257.817 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
– EUR (Vj. 104.537 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.682.061		888.513
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		54.996.137		37.763.695
III. Andere Vermögensgegenstände		1.530.729		1.553.758
			58.208.927	40.205.965
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.927.995		6.012.285
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		428.276		2.629.944
			7.356.270	8.642.229
Summe der Aktiva			1.285.787.977	1.208.004.504

Passivseite		31.12.2024	31.12.2023
Übertrag:		1.184.415.000	1.102.759.279
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		10.176.857	9.290.715
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—	—
		10.176.857	9.290.715
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.317.884	15.492.319
II. Sonstige Rückstellungen		30.453.833	22.821.618
		44.771.717	38.313.937
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	10.768.533		10.738.818
2. Versicherungsvermittlern	9.616.054		17.037.890
		20.384.587	27.776.708
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 263.846 EUR (Vj. 282.300 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: — EUR (Vj. 196.853 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.513.730	10.507.387
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 7.893.108 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		19.518.746	19.348.086
		46.417.063	57.632.181
davon: aus Steuern: 8.264.270 EUR (Vj. 7.649.009 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 167.077 EUR (Vj. 167.343 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.179.894 EUR (Vj. 8.547.976 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: — EUR (Vj. — EUR).			
F. Rechnungsabgrenzungsposten		7.340	8.393
Summe der Passiva		1.285.787.977	1.208.004.504

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 17. März 2025

Dipl.-Wirtschaftsmath. Jens Noack,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 17. März 2025

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 in EUR

			2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	900.562.082			836.909.908
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 219.802.630			- 219.911.975
		680.759.452		616.997.932
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 11.905.406			- 9.913.783
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.320.828			1.433.477
		- 10.584.578		- 8.480.305
			670.174.875	608.517.627
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			620.448	656.635
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.312.838	1.335.103
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 604.564.640			- 555.647.895
bb) Anteil der Rückversicherer	148.938.910			168.861.474
		- 455.625.730		- 386.786.421
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 150.237.348			- 62.702.838
bb) Anteil der Rückversicherer	32.839.839			- 13.850.067
		- 117.397.509		- 76.552.905
			- 573.023.239	- 463.339.327
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		8.077		13.018
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 23.398.925		1.422.070
			- 23.390.847	1.435.089
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.948.379	- 1.607.926
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 285.336.654		- 267.192.761
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		43.441.184		43.439.834
			- 241.895.470	- 223.752.927
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 7.404.007	- 6.451.501
9. Zwischensumme			- 175.553.781	- 83.207.228
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			63.862.232	34.506.365
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			- 111.691.549	- 48.700.863

				2024	2023
Übertrag:				- 111.691.549	- 48.700.863
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		3.294.549			1.900.902
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.784.054 EUR (Vj. 974.415 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		16.751.811			14.020.572
davon: aus verbundenen Unternehmen: 400.000 EUR (Vj. 50.250 EUR)					
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.001.676			647.685
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.655.495			5.288.312
			35.703.531		21.857.471
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 1.171.590			- 1.292.500
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 39.943.305			- 3.318.810
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 4.169.680			- 166.979
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—			- 238.766
			- 45.284.575		- 5.017.055
			- 9.581.044		16.840.416
3. Technischer Zinsertrag			- 620.448		- 656.635
				- 10.201.492	16.183.781
4. Sonstige Erträge			86.629.542		70.456.953
5. Sonstige Aufwendungen			- 95.727.152		- 82.375.264
				- 9.097.611	- 11.918.311
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				- 130.990.652	- 44.435.392
7. Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis				- 16.039.073	—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 7.842		- 193.381
9. Sonstige Steuern		- 783			- 864
Erstattung von/an Organträger		811			- 7.823
			28		- 8.687
				- 7.814	- 202.067
10. Jahresfehlbetrag				- 147.037.539	- 44.637.460
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				800.180	15.437.640
12. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				112.237.359	—
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
aus anderen Gewinnrücklagen				34.000.000	30.000.000
14. Bilanzgewinn				—	800.180

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 774 und der Firmierung Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungs-aktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Bei Assekurateurabrechnungen erfolgte aufgrund einzelfallbezogener Erfassungen eine um sechs Monate zeitversetzte Bilanzierung. Dies betraf Prämien, Courtage und gezahlte Schäden.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis zum Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um Darlehen, die auf einen Restbuchwert von 1 EUR abgeschrieben sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Namensschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer zwischen drei und 15 Jahren und bei den Mietereinbauten bei 25 Jahren.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Rückversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttorekstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle (§ 341g HGB) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Zur Reservestärkung sind Pauschalreserven in Höhe von 17,0 (5,0) Mio. EUR in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht und 6,0 (–) Mio. EUR in der Sparte Allgemeine Haftpflicht angesetzt. Für unsere Beteiligung am Volkswagen Versicherungsdienst wurden Pauschalreserven in Höhe von 3,0 (–) Mio. EUR in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht gebildet. Weiterhin wurden aufgrund von Abwicklungserfahrungen speziell im Beteiligungsgeschäft der Sparte Transport Zuschläge auf die Reserven in Höhe von 9,0 (6,9) Mio. EUR angesetzt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 1,57 % in den folgenden 15 Jahren. Abweichend davon rechnen wir für die im Jahre 2021 eingetretenen Fälle mit einem Zins von 0,5 %.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir in allen Fällen entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e.V. im selbst abgeschlossenen Geschäft wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat ihren Schuldbetritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Für die Erfüllung der Pensionsverpflichtungen erhält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG jährlich Bedeckungsmittel in Höhe des handelsrechtlichen Aufwands. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Im Zuge der Verschmelzung der NÜRNBERGER SofortService AG auf unsere Gesellschaft haben wir 2022 deren über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. zugesagten mittelbaren Pensionsverpflichtungen übernommen. Für diesen Teilbestand bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Die Unterdeckung ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2024 %	2023 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,90	1,83 ¹
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,96	1,76 ¹
Gehaltstrend ²	2,60	2,60
Fluktuation ³	0,00 - 9,00	0,00 - 8,50

¹Zum Zeitpunkt der Bewertung prognostizierter Zins zum 31. Dezember 2023

²Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus.

³Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%; 21 bis unter 31 Jahre: 9,00 (8,50)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,20 (5,90)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,40 (3,20)%; 51 bis unter 61 Jahre: 3,30 (2,80)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%. Für das Jahr 2025 wurde eine zusätzliche Fluktuationsannahme getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,00%, 21 bis unter 31 Jahre: 5,00%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,00%; 41 bis unter 51 Jahre: 7,00%; 51 bis unter 61 Jahre: 10,00%; ab 61 Jahre: 0,00%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben und zur Erfüllung von Vertriebszielen an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei ratierlicher Auszahlung über mehrere Jahre erfolgt eine der Laufzeit entsprechende Abzinsung.

Die Rückstellung für eine Restrukturierungsmaßnahme basiert auf geschätzten Abfindungsvereinbarungen.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital und den Gewinnanteilen.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto stehen Fondsanteile bei einer Fondsgesellschaft gegenüber. Der Erhalt des Nominalwerts der von den Mitarbeitern eingebrachten Beträge wird garantiert. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Rückstellungen und das Fondsvermögen saldiert auf der Passivseite ausgewiesen. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgte mit dem von der Fondsgesellschaft übermittelten beizulegenden Zeitwert, die der Verpflichtungen mit dem Erfüllungsbetrag. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtungen, werden diese auf den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens angepasst.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2024 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.087	—	—	—	—	2.063	15.024
2. geleistete Anzahlungen	2.986	4.066	—	—	—	—	7.051
3. Summe A.	20.073	4.066	—	—	—	2.063	22.076
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.600	13.300	—	13.759	—	38.020	31.121
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	32	32	—	—
3. Beteiligungen	17.218	79	—	304	22	1.192	15.822
4. Summe B I.	86.818	13.379	—	14.096	55	39.212	46.943
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	222.733	170.706	—	77.910	683	724	315.488
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.414	83.301	—	47.404	264	7	545.568
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.138	—	—	739	—	—	399
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	63.000	—	—	3.000	—	—	60.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.968	2.002	—	30.103	—	—	139.867
5. Summe B II.	964.253	256.009	—	159.156	947	731	1.061.322
Insgesamt	1.071.144	273.453	—	173.252	1.002	42.006	1.130.341

B. Kapitalanlagen

I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

I. 3. Beteiligungen

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Die Anteilsbesitzaufstellung enthält neben den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen auch diesen zuzurechnende Anteile an Investmentvermögen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital	Jahresergebnis
		unmittelbar %	mittelbar %	– in 1.000–	– in 1.000–
Verbundene Unternehmen					
ADK Immobilienverwaltungs GmbH i. L., Nürnberg	EUR	19,00		– 81.125	–
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	100,00		26.429	– 17.434
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	51,00		28.088	2.987
NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	20,00		115	– 1.459
Andere Beteiligungsunternehmen					
AVIVA Investors E-RELI SCSp, Luxemburg	EUR	2,22		203.486 ¹	– 8.726 ¹
Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit, Mailand/Italien	EUR	25,00		65.567 ¹	5.209 ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	10,00		105.762 ¹	11.795 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Mainz	EUR	5,00		1.835 ¹	443 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	2,37		7 ¹	7 ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	1,69		1 ¹	– ¹
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56		109.568 ¹	– 34.097 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	2,80		364.063 ¹	– 27.014 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	0,27		33.341 ¹	2.474 ¹
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	EUR	5,06		53.826 ²	– 4.504 ²
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	7,74		82.376 ¹	– 8.560 ¹
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	8,40		5.950 ¹	– ¹
GÖVD GARANTA Österreich Vermittlungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR		26,00	36	–
JurCall GmbH, Mannheim	EUR		100,00	682 ³	– ³
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	2,83		938 ¹	343 ¹
ME-GA GmbH, Salzburg/Österreich	EUR		33,33	36	–
Terra Immobilienfonds Haus-Welten I GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Köln	EUR	2,58		80.152 ¹	121 ¹
VOV GmbH, Köln	EUR	7,82		4.952 ¹	871 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023

²Jahresabschluss zum 30. September 2023

³Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Darlehen enthalten.

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert Tsd. EUR	Marktwert Tsd. EUR	Ausschüttung Tsd. EUR	Rückgabemöglichkeit
ADN AV Master	Immobilienfonds	84.002	84.868	—	halbjährlich
Feronia SICAV RAIF	Private Debt	11.200	11.975	300	monatlich
Feronia SICAV RAIF	Private Equity	10.500	11.452	—	monatlich
Feronia SICAV RAIF	Infrastruktur	23.000	26.484	100	monatlich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	75.845	80.754	1.800	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	46.943	138.213	91.270	194,43
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.121	86.966	55.846	179,45
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	– 88,80
3. Beteiligungen	15.822	51.247	35.424	223,89
II. Sonstige Kapitalanlagen	1.061.322	1.019.693	– 41.629	– 3,92
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	315.488	329.506	14.018	4,44
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	545.568	507.860	– 37.708	– 6,91
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	399	396	– 3	– 0,84
4. Sonstige Ausleihungen	199.867	181.932	– 17.936	– 8,97
a) Namensschuldverschreibungen	60.000	51.871	– 8.129	– 13,55
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	139.867	130.061	– 9.806	– 7,01
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	20.228	20.228	—	—
Gesamte Kapitalanlagen	1.128.493	1.178.134	49.641	4,40

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen und der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte auf der Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Die in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerte der Namensschuldverschreibungen enthalten keine Agien und Disagien.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position II. 2 in Höhe von 413.625 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 42.298 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Der entsprechende Zeitwert lag bei 371.327 Tsd. EUR. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 89,8%. Bei sonstigen Ausleihungen unter Position II. 4 in Höhe von 175.917 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 18.988 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Der entsprechende Zeitwert lag bei 156.929 Tsd. EUR. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 89,2%.

Bei den oben genannten Wertpapieren, die stille Lasten aufweisen, besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Es liegen keine Gründe vor, die gegen eine dauerhafte Haltemöglichkeit sprechen. Bei festverzinslichen Wertpapieren mit einem Investmentgrade Rating gehen wir somit von einer Rückzahlung zum Nennwert aus. Bei Schuldtiteln mit High-Yield-Rating wird auf den Nennwert ein Abschlag gemäß der Ausfallwahrscheinlichkeit vorgenommen. Das Vorliegen von stillen Lasten auf Basis von zinsinduzierten Marktwertveränderungen wird nicht als Indikator für eine dauerhafte Wertminderung angesehen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2024 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Allianz Euro Bond A EUR	123.149	11.754
Amundi Fds US Eq Div Growth A USD C	33.676	493
Amundi Fds US Pioneer A USD C	1.084.003	44.796
BGF Euro Bond A2 EUR	6.712	245
Candriam Sst Eq World C € Acc	279	7
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	8.902	13
CT (Lux) - European Select 1E	208.699	12.491
CT (Lux) American 1U	46.683	2.459
CT (Lux) Global Select 1U USD	18.587	3.673
DWS ESG Akkumula LC	924	0
DWS ESG Investa LD	771.584	3.675
DWS ESG Top Asien LC	306.162	1.303
DWS Eurorenta	42.257	880
DWS Invest Top Dividend LD	15.118	81
DWS Vermögensbildungsfonds I	1.532.550	4.840
FFPB MultiTrend Doppelplus	134.613	8.456
FFPB MultiTrend Plus	50.589	3.285
Fidelity European Growth A-Dis-EUR	6.262	314
Fidelity Pacific A-Dis-USD	2.669	72
Franklin US Opportunities A(acc)USD	9.526	282
Fürst Fugger Privatbank Wachstum	1.036.110	8.450
iShares € Corp Bond ESG ETF EUR Dist	15.642	3.292
Janus Henderson Hrn Euro Corp Bd A2 EUR	804	5
Janus HndsrnContinen Eurp A2 EUR	1.370.784	82.250
Janus HndsrnPn Eurp A2 EUR	62.881	5.987
Janus HndsrnPn Eurp S&M Cp A2 EUR	21.033	1.015
JPM Emerging Markets Equity A (dist) USD	251.305	6.652
JPM US Select Equity Plus A (dist) USD	244.762	4.878
Kapital Plus A EUR	3.982	60
M&G (Lux) Glb Themes A EUR Acc	1.039.290	61.792
M&G (Lux) North Amer Div A USD Acc	9.825	256
ODDO BHF Green Bond CR EUR	191.099	704
Pictet - Global Megatrend Sel P EUR	5.943	15
Pictet-Quest Europe Sust Eqs P EUR	22.833	56
Schroder ISF BRIC A Acc USD	200.942	933
Übertrag:	8.880.179	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2024 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	8.880.179	
Templeton Asian Growth A(Ydis)USD	2.041	62
Templeton Global Bond A(Mdis)USD	97.319	10.121
Templeton Growth (Euro) A(acc)EUR	1.191.554	52.330
Bankguthaben	5.764	
Anlagestock Fonds	10.176.857	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Der Betrag betrifft die vorausgezahlten Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 502 EUR enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalarückstellungen und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 40.320.000 EUR ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 36 EUR je Stückaktie. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

II. Kapitalrücklage

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2023	164.055.261
Einstellung im Geschäftsjahr	142.000.000
Entnahme im Geschäftsjahr	112.237.359
Bilanzwert zum 31.12.2024	193.817.902

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2023	34.000.000
Entnahme im Geschäftsjahr	34.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2024	-

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	954.061.891	878.361.565
davon:		
Unfallversicherung	105.336.055	103.135.282
Haftpflichtversicherung	289.739.671	270.460.238
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	153.535.534	137.452.811
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	39.027.278	39.616.049
Feuer- und Sachversicherung	282.632.738	249.831.175
davon: Feuerversicherung	76.486.244	56.579.829
Verbundene Hausratversicherung	7.800.218	7.219.730
Verbundene Gebäudeversicherung	87.213.130	79.798.532
Sonstige Sachversicherung	111.133.147	106.233.083
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	63.435.235	58.017.088
Sonstige Versicherungen	20.355.380	19.848.923
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	386.009.155	340.270.376
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.340.071.045	1.218.631.941

III. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	812.276.250	705.760.421
davon:		
Unfallversicherung	101.354.294	99.336.452
Haftpflichtversicherung	271.422.384	216.441.968
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	137.120.056	112.180.011
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.355.848	26.182.780
Feuer- und Sachversicherung	213.492.778	182.651.355
davon: Feuerversicherung	57.911.850	31.062.245
Verbundene Hausratversicherung	3.896.672	3.673.089
Verbundene Gebäudeversicherung	60.569.954	61.543.248
Sonstige Sachversicherung	91.114.302	86.372.773
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	49.430.259	53.040.091
Sonstige Versicherungen	16.100.630	15.927.764
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	289.131.022	245.398.362
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.101.407.272	951.158.783

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	32.225.386	75.482.699
davon:		
Unfallversicherung	—	—
Haftpflichtversicherung	2.486.915	38.620.799
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.618.047	14.780.481
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	697.362	906.846
Feuer- und Sachversicherung	14.443.410	18.657.047
davon: Feuerversicherung	6.076.487	14.853.254
Verbundene Hausratversicherung	—	—
Verbundene Gebäudeversicherung	6.483.630	1.843.436
Sonstige Sachversicherung	1.883.293	1.960.357
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	10.857.413	1.573.820
Sonstige Versicherungen	1.122.239	943.706
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	12.144.670	32.749.589
Gesamtes Versicherungsgeschäft	44.370.056	108.232.288

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 12.049.705 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 19.834.810 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Beitragsnachverrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 16.480.608 EUR gebildet.

D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die von der NÜRNBERGER SofortService AG übernommenen Mitarbeiter bestehen Verpflichtungen gegenüber der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.

Zum 31. Dezember 2024 ergeben sich für diese Mitarbeiter aus den Leistungszusagen der Kasse errechnete Versorgungsverpflichtungen von 18.875.618 EUR. Der für diesen Personenkreis auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 4.557.734 EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 14.317.884 EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2024 insgesamt -157.732 EUR.

Dieser Betrag unterliegt der Ausschüttungssperre, sofern er positiv ist und die nach einer Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinn- und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

III. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Restrukturierung	12.768.315
Provisionen	8.725.524
Tantieme	1.546.913
Urlaubskosten	1.266.934
Ausstehende Rechnungen	1.184.000
Zeitwertkonto	1.084.332
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.081.402
Jubiläumzahlungen	944.395

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsrats Tätigkeit, Erfüllung der Aufbewahrungspflicht, Abschlussprüfung, Jahresabschlusskosten sowie einer möglichen Umsatzsteuernachforderung aus künftiger Betriebsprüfung eines ehemaligen Geschäftspartners ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und NÜRNBERGER Zeitwertkonten entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 6.895.169 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 6.895.169 EUR verrechnet. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 6.938.708 EUR und Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 7.053.928 EUR.

Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto von 11.431.425 EUR stehen der korrespondierende beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens von 10.347.093 EUR (Anschaffungskosten: 9.674.077 EUR) gegenüber. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen werden Erträge aus dem Fondsvermögen von 354.725 EUR erfasst.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 7.340 EUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	606.724.316	610.247.603
davon:		
Unfallversicherung	81.008.067	83.641.753
Haftpflichtversicherung	86.069.911	83.461.166
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	69.259.933	76.252.892
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	60.265.154	61.761.895
Feuer- und Sachversicherung	255.229.524	233.668.710
davon: Feuerversicherung	38.926.752	32.599.623
Verbundene Hausratversicherung	21.168.155	19.451.656
Verbundene Gebäudeversicherung	89.969.038	87.552.267
Sonstige Sachversicherung	105.165.579	94.065.163
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	42.034.083	59.070.527
Sonstige Versicherungen	12.857.644	12.390.660
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	293.837.766	226.662.305
Gesamtes Versicherungsgeschäft	900.562.082	836.909.908

Verdiente Bruttobeiträge

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	602.099.818	605.306.713
davon:		
Unfallversicherung	80.809.190	83.529.586
Haftpflichtversicherung	85.672.616	83.180.560
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	68.928.189	75.858.469
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	59.464.405	61.413.785
Feuer- und Sachversicherung	252.399.575	230.071.036
davon: Feuerversicherung	38.601.928	32.329.526
Verbundene Hausratversicherung	20.802.144	18.953.895
Verbundene Gebäudeversicherung	87.985.489	85.444.793
Sonstige Sachversicherung	105.010.014	93.342.821
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	42.014.928	58.926.641
Sonstige Versicherungen	12.810.915	12.326.636
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	286.556.859	221.689.413
Gesamtes Versicherungsgeschäft	888.656.677	826.996.125

Verdiente Nettobeiträge

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	461.312.095	454.328.975
davon:		
Unfallversicherung	65.518.417	67.455.364
Haftpflichtversicherung	61.192.046	59.609.928
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.761.255	48.508.429
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.417.139	39.116.377
Feuer- und Sachversicherung	205.127.142	179.081.793
davon: Feuerversicherung	25.570.561	17.313.863
Verbundene Hausratversicherung	20.128.184	18.413.083
Verbundene Gebäudeversicherung	74.336.471	72.046.164
Sonstige Sachversicherung	85.091.925	71.308.684
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	39.340.264	53.229.398
Sonstige Versicherungen	8.955.832	7.327.686
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	208.862.780	154.188.652
Gesamtes Versicherungsgeschäft	670.174.875	608.517.627

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen. Der technische Zinsertrag entfällt nahezu komplett auf die Verzinsung des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestands der Rentendeckungsrückstellung. Hierdurch erfolgt eine Übertragung von Zinserträgen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	477.365.579	438.650.805
davon:		
Unfallversicherung	20.883.919	22.679.655
Haftpflichtversicherung	101.982.785	53.515.785
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	82.933.754	74.739.775
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	62.742.024	70.813.715
Feuer- und Sachversicherung	180.288.639	155.319.365
davon: Feuerversicherung	49.417.446	18.388.851
Verbundene Hausratversicherung	7.745.579	6.640.299
Verbundene Gebäudeversicherung	62.977.473	69.547.295
Sonstige Sachversicherung	60.148.141	60.742.920
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	21.229.828	50.362.495
Sonstige Versicherungen	7.304.629	11.220.016
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	277.436.409	179.699.928
Gesamtes Versicherungsgeschäft	754.801.987	618.350.733

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Unfallversicherung (7,3 %), in der Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung (20,0 %) und in der sonstigen Versicherung (14,2 %). Aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft liegen uns Abwicklungsgewinne in der Unfallversicherung (7,6 %) und in der Haftpflichtversicherung (18,6 %) vor. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsverluste in Höhe von 8,0 %.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	207.321.763	206.941.577
davon:		
Unfallversicherung	46.603.852	46.059.454
Haftpflichtversicherung	36.437.599	34.691.372
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.907.538	17.748.857
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.849.372	14.623.071
Feuer- und Sachversicherung	78.627.214	73.268.456
davon: Feuerversicherung	8.422.805	7.579.456
Verbundene Hausratversicherung	10.626.537	10.255.378
Verbundene Gebäudeversicherung	29.758.048	28.115.659
Sonstige Sachversicherung	29.819.824	27.317.964
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	12.082.394	16.941.612
Sonstige Versicherungen	3.813.794	3.608.754
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	78.014.891	60.251.185
Gesamtes Versicherungsgeschäft	285.336.654	267.192.761
davon:		
Abschlussaufwendungen	129.893.286	130.671.879
Verwaltungsaufwendungen	155.443.368	136.520.882

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	9.130.829	26.897.375
davon:		
Unfallversicherung	1.882.825	3.563.736
Haftpflichtversicherung	- 15.961.568	- 4.727.498
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 9.438.025	- 4.398.125
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 3.979.629	- 8.051.033
Feuer- und Sachversicherung	29.952.110	39.779.961
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.118.111	- 532.750
Sonstige Versicherungen	3.557.006	1.263.085
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 15.868.960	- 6.870.118
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 6.738.130	20.027.258

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2024 EUR	2023 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 63.763.902	- 44.290.321
davon:		
Unfallversicherung	11.626.651	11.394.140
Haftpflichtversicherung	- 598.911	1.262.075
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 11.374.511	- 9.454.916
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 14.705.007	- 14.298.784
Feuer- und Sachversicherung	- 41.695.364	- 25.781.617
davon: Feuerversicherung	- 14.353.438	- 5.124.320
Verbundene Hausratversicherung	1.255.459	1.034.927
Verbundene Gebäudeversicherung	- 25.758.168	- 21.272.039
Sonstige Sachversicherung	- 2.839.217	- 420.186
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 4.218.806	- 5.306.292
Sonstige Versicherungen	- 2.797.954	- 2.104.928
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 47.927.647	- 4.410.542
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 111.691.549	- 48.700.863

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 39.943.305 (3.318.810) EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen betrugen 871.875 (666.438) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 56 (14.343) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 15.958 (2.193) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Erträge von 201.269 (462.330) EUR, davon wurden uns von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 187.344 (147.246) EUR weiterverrechnet.

Für eine Restrukturierungsmaßnahme haben wir einem Tochterunternehmen und einem weiteren Konzernunternehmen 4.503.814 (–) EUR weiterverrechnet, gleichzeitig wurden uns von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 432.909 EUR belastet.

Wesentliche periodenfremde Erträge erhielten wir aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen von 6.606.148 (1.303.834) EUR und aus Gutschriften aus dem Vorjahr in Höhe von 43.296 (181.121) EUR. Im Vorjahr war ein Verlust aus Abgang Mietereinbauten in Höhe von 190.465 EUR enthalten. Aus der Weiterverrechnung eines Ertrags aus der Abwicklung sonstiger Rückstellungen an ein Tochterunternehmen und ein weiteres Konzernunternehmen ergab sich eine Belastung von 1.152.489 EUR.

Aufgrund einer vorzeitigen Beendigung eines Projekts mit einem externen Dienstleister entstand ein Aufwand von 2.984.167 EUR.

Im Geschäftsjahr erhielten wir einen Ertrag an Steuerzinsen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer für Vorjahre von 135.707 (51.932) EUR und buchten einen Aufwand in Höhe von 90.311 (103.148) EUR.

7. Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis

Für eine Restrukturierungsmaßnahme wurden im Geschäftsjahr 16.039.073 (–) EUR aufgewendet.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Auswirkungen des Mindeststeuergesetzes

Die Gesellschaft ist Bestandteil der Mindeststeuergruppe der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Die Mindeststeuergruppe der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gilt als sogenannte Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit und ist daher im Inland bis einschließlich 2028 von der Mindeststeuer befreit. Der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit befindet sich im Inland. Im Ausland sind wir im Wesentlichen mit unseren vollkonsolidierten Investmentfonds tätig. Die Entstehung von Mindeststeuer für unsere Investmentfonds im Ausland wird durch die Anwendung von speziell für solche Vehikel vorgesehenen Wahlrechten und Sondervorschriften vermieden werden.

Im Geschäftsjahr hat sich kein Steueraufwand aufgrund des Mindeststeuergesetzes ergeben.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	128.749	133.537
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.059	1.276
3. Löhne und Gehälter	73.787	75.213
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.825	13.986
5. Aufwendungen für Altersversorgung	20.571	3.633
6. Aufwendungen insgesamt	237.992	227.646

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 50 (53) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 1.067 (1.110) Voll- und Teilzeitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands NÜRNBERGER
Beteiligungs-AG
- **Axel Wrosch,***
stellv. Vorsitzender,
Leitender Angestellter NÜRNBERGER
Versicherung im Bereich Kundenbezie-
hungsmanagement
- **Eva Amschler,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung im Bereich
Anwendungsentwicklung
- **Dr. Michael Bös,**
seit 1. Juli 2024,
ehem. Geschäftsführer und
CIO Alternative Asset der MEAG,
Munich ERGO Asset Management Gesellschaft
- **Katharina Breitenbach,***
von 1. Januar bis 9. Januar 2025,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner,**
Professorin am Institut für
Versicherungswesen
Technische Hochschule Köln
- **Dietmar Pelka,***
Vertreter der Gewerkschaft DBV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Operations
- **Dr. Monique Radisch,**
ehem. Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Jens-Uwe Schmiedecke***
Mitarbeiter NÜRNBERGER
Versicherung im Bereich
Schadenversicherung
- **Stefanie Schulze,***
bis 31. Dezember 2024,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dr. Monika Sebold-Bender,**
Geschäftsführerin
Sebold-Bender Vermögensverwaltung
GmbH,
ehem. Mitglied des Vorstands
ERGO-Group
- **Kevin Voß,***
seit 20. Februar 2025,
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Birgit Weiß,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung
- **Michael Ziegler,**
Mitglied der Geschäftsleitung
Emil Frey Gruppe Deutschland,
Geschäftsführer
Schwabengarage GmbH,
Mitglied des Vorstands
Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK),
Präsident
Verband des Kraftfahrzeuggewerbes
Baden-Württemberg e. V.,
Geschäftsführer
EFA Autoteilewelt GmbH,
Geschäftsführer
EFL Logistic GmbH
- **Dr. Armin Zitzmann,**
bis 6. Februar 2024,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

*Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstands:

- **Peter Meier,**
bis 30. Juni 2024,
Sprecher des Vorstands,
Planung und Steuerung,
Recht,
Revision,
Unternehmensentwicklung,
Human Resources,
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung,
Produktmanagement, Rückversicherung
- **Christine Kaaz,**
seit 1. Juli 2024,
Sprecherin des Vorstands
Planung und Steuerung,
Recht,
Revision,
Unternehmensentwicklung,
Human Resources,
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung,
Produktmanagement, Rückversicherung
- **Wolfram Politt,**
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations,
Risikomanagement
- **Andreas Politycki**
Vertrieb
- **Dr. Thomas Reimer,**
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Finanzen,
Interne Dienste

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.493.130 EUR. Davon wurden uns 1.299.598 von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG weiterverrechnet. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Konzernobergesellschaft 977.304 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.248.935 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 156.557 EUR betragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherung (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Ausgenommen die im Rahmen des Betriebsübergangs von der NÜRNBERGER SofortService AG übernommenen Mitarbeiter belaufen sich die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen auf 165,3 Mio. EUR. Der dafür auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 43,3 Mio. EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 122,0 Mio. EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2024 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 23,7 Mio. EUR. Aufgrund der Kapitalstärke der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehen wir von keiner Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung aus.

Aufgrund der Verschmelzung mit der NÜRNBERGER SofortService AG besteht eine auf die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG (NPF) ausgelagerte Pensionsverpflichtung. Für diese wird vom Passivierungswahlrecht nach Art. 28 EGHGB nicht Gebrauch gemacht. Die aus der Leistungszusage der NPF nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 124.769 EUR. Die zugrundeliegenden Bewertungsannahmen entsprechen hierbei denen, die bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen zur Anwendung gekommen sind. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des NPF-Vermögens beträgt 105.949 EUR, sodass ein Fehlbetrag aus nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen von 18.820 EUR besteht.

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines verbundenen Unternehmens verpflichtet, in einem definierten Zeitraum deren Aktienbestände am verbundenen Unternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist die Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Zum 1. Oktober 2020 ist die Organisationseinheit Versicherungsvermittlung für den Vertriebsweg Autohaus per Betriebsübergang nach § 613a BGB auf die NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH übergegangen. Von möglichen künftigen Verpflichtungen, die bis zum 30. September 2020 aus diesen Arbeitsverhältnissen entstanden sind, haben wir die NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH freigestellt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für derartige Haftungsrisiken schätzen wir als gering ein.

Zum 1. Januar 2011 ist die Kfz-Sachverständigen-Organisation der NÜRNBERGER SofortService AG per Betriebsübergang nach § 613a BGB auf die carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH übergegangen. Von möglichen künftigen Verpflichtungen zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung der übergegangenen Arbeitnehmer sowie von eventuellen weiteren Ansprüchen, die bis zum 31. Dezember 2010 aus diesen Arbeitsverhältnissen entstanden sind, wurde die carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH freigestellt. Im Zuge der Verschmelzung haben wir diese Verpflichtung übernommen. Aufgrund eines entsprechenden finanziellen Ausgleichs rechnen wir nur in geringem Umfang bzw. in Einzelfällen mit einer Inanspruchnahme.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Infrastruktur von 4,8 Mio. EUR aus einem Engagement im Jahr 2013 sowie gegenüber Immobilienfonds von 2,2 Mio. EUR. Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsversprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsversprechen gedeckelt.

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 5,9 Mio. EUR bei Restlaufzeiten bis zu sieben Jahren. Davon betreffen 2,7 Mio. EUR verbundene Unternehmen.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2024

Versicherungszeige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	337.364	350.239
Haftpflichtversicherung	316.799	316.556
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	183.807	204.794
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	149.022	163.713
Feuer- und Sachversicherung	377.109	394.720
davon: Feuerversicherung	16.755	17.014
Verbundene Hausratversicherung	142.695	141.375
Verbundene Gebäudeversicherung	71.455	79.238
Sonstige Sachversicherung	146.204	157.093
Sonstige Versicherungen	60.446	62.195
Gesamtes Geschäft	1.424.547	1.492.217

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft oder ihre beherrschten Unternehmen zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistung die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 313 AktG. Als andere Bestätigungsleistungen erfolgten die Bestätigung des Prämien- und Provisionsvolumens aus dem belgischen Haftpflichtgeschäft sowie die projektbegleitende Prüfung der Umsetzung der Vorschriften der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Für die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen sowie für Nichtprüfungsleistungen wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Nürnberg, 18. März 2025

DER VORSTAND

Christine Kaaz

Wolfram Politt

Andreas Politycki

Dr. Thomas Reimer

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 1.061.322.150 (82,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto EUR 1.101.407.272 bzw. netto EUR 736.331.328 (57,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

(3) Die Angaben der Gesellschaft zur Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Nürnberg, den 27. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

Weitere Angaben zum Lagebericht*

Von uns betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Kraftfahrt-Unfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung

für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge¹

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Fahrzeugvollversicherung^{1, 2}

Fahrzeugteilversicherung^{1, 2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1, 2}

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1, 2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1, 2}

sonstige Feuerversicherung^{1, 2}

*Bestandteil des Lageberichts

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1, 2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1, 2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1, 2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1, 2}

Elektronikversicherung^{1, 2}

Montageversicherung^{1, 2}

Bauleistungsversicherung^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung^{1, 2}

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1, 2}

Transportgüterversicherung^{1, 2}

Valorenversicherung (gewerblich)¹

Verkehrshaftungs-Versicherung¹

Kriegsrisikoversicherung^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung
(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1, 2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1,2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1,2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1,2}
Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1,2}
sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1,2}
sonstige gemischte Versicherung^{1,2}

